



BACHELORARBEIT

Herr/Frau
Leopold Frank

**Die Nachhaltigkeit bei
internationalen
Sportgroßveranstaltungen am
Beispiel der Olympischen
Sommerspiele 2012**

2017

Fakultät: Medien

BACHELORARBEIT

Die Nachhaltigkeit bei internationalen Sportgroßveranstaltungen am Beispiel der Olympischen Sommerspiele 2012

Autor/in:
Herr Leopold Frank

Studiengang:
Angewandte Medien

Seminargruppe:
AM14wS1-B

Erstprüfer:
Professor Heinrich Wiedemann

Zweitprüfer:
Professor Doktor Rainer Gömmel

Einreichung:
Nürnberg, 06.06.2017

Faculty of Media

BACHELOR THESIS

The sustainability of big sport events – Represented on the example of the Olympic Summer Games 2012 in London

author:
Mr. Leopold Frank

course of studies:
Applied Media

seminar group:
AM14wS1-B

First examiner:
Professor Heinrich Wiedemann

Second examiner:
Professor Doktor Rainer Gömmel

Submission:
Nürnberg, 06.06.2017

Bibliografische Angaben

Frank, Leopold:

Die Nachhaltigkeit bei internationalen Großveranstaltungen im Sport –
Dargestellt am Beispiel der Olympischen Sommerspiele in London 2012

The sustainability of big sport events – Represented on the example of the
Olympic Summer Games in London 2012

46 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2017

Abstract

Ziel dieser Arbeit ist es, aufzuzeigen inwieweit sich Sportgroßveranstaltungen sich auf einen Austragungsort ökologisch, ökonomisch und sozial auswirken. Außerdem wird untersucht, inwiefern der Nachhaltigkeitsgedanke bei der Planung der Olympischen Sommerspiele 2012 in London beachtet wurde und wie diese nachhaltig wirken.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	VI
Abbildungsverzeichnis	VII
1 Einleitung	8
1.1 Ausgangslage	8
1.2 Problemstellung und Zielsetzung	9
1.3 Gang der Untersuchung	10
2 Begriffserklärung	11
2.1 Olympische Spiele	11
2.2 Das Internationale Olympische Komitee	12
2.3 Nachhaltigkeit	15
2.4 Sportgroßveranstaltung	17
3 Nachhaltigkeit und Sportgroßveranstaltungen	20
4 Chancen und Risiken von Sportgroßveranstaltungen	22
5 Auswirkungen von Sportgroßveranstaltungen	24
5.1 Ökologische Auswirkungen	24
5.2 Ökonomische Auswirkungen	25
5.3 Soziale Auswirkungen	28
7 Fallbeispiel: Olympische Sommerspiele 2012 in London	29
7.1 Die Olympischen Sommerspiele in London 2012	29
7.2 Chancen und Risiken der Olympischen Spiele in London	33
7.3 Auswirkungen der Olympischen Sommerspiele in London 2012	36
7.3.1 Ökologische Auswirkungen	38
7.3.2 Ökonomische Auswirkungen	40
7.3.3 Soziale Auswirkungen	43
7.4 Fazit	45
8 Handlungsempfehlung	46
8.1 Handlungsempfehlung in Bezug auf die Wahl des Ausrichterlandes	46
8.2 Handlungsempfehlung in Bezug auf die Baumaßnahmen	46
8.3 Handlungsempfehlung im Bezug auf die Energieversorgung des Olympischen Parks	47
8.4 Handlungsempfehlung im Bezug auf die Unterkünfte im Olympischen Dorf	48
8.5 Handlungsempfehlung im Bezug auf die Investitionen	48
8.6 Handlungsempfehlung im Bezug auf die Infrastruktur	49
8.7 Handlungsempfehlung im Bezug auf die Verwendung von recycelten Materialien	49
9 Abschließendes Fazit	51
Literaturverzeichnis	VIII
Eigenständigkeitserklärung	XV

Abkürzungsverzeichnis

z.B.	Zum Beispiel
bzw.	Beziehungsweise
IOC	Internationales Olympisches Committee
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
OCOG	Organising Committee
NOK	Nationales Olympisches Komitee
ISO	International Organization for Standardization
LOCOG	London Organising Committee
WWF	World Wildlife Fun

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Die Olympischen Ringe	11
Abb. 2: Organisation des IOC	14
Abb. 3: Drei-Säulen-Modell	16
Abb. 4: Masterplan 1	
Abb. 5: Masterplan 2	31
Abb. 6: Chancen und Risiken für die Olympischen Spiele in London 2012 ..	35
Abb. 7: Das Olympia Stadion in London	39
Abb. 8: Kosten Grafik der Olympischen Sommerspiele 2012	41
Abb. 9: Aufteilung der generierten Gelder des IOC.....	41

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

Sport – so vielseitig, so spannend, so leidenschaftlich, so anstrengend. Seit Jahrtausenden fasziniert das Sporttreiben Menschen auf der ganzen Welt. Hierbei wird nicht zwischen weiblich, männlich, schwarz oder weiß unterschieden. Internationale Sportgroßveranstaltungen werden von Jahr zu Jahr größer, moderner und teurer. Sie sind mittlerweile ein wichtiger Bestandteil der Unterhaltungsbranche.

Die Olympischen Spiele gehören zu den bekanntesten Großveranstaltungen der Welt und somit wohl auch zu den umstrittensten. Die Austragung der Spiele findet alle zwei Jahre statt und jedes Land weltweit hat die Chance sich für die Inszenierung zu bewerben. Schlagzeilen wie „Korruption“, „Umweltverschmutzung“ und „Doping“ sind ebenso häufig wie die Diskussion über die Wahl des Austragungsortes.

Trotz all der Diskussionen ist das Ziel der Veranstalter klar formuliert: spannende Spiele, großer Sport und die Möglichkeit, sich als Land den Menschen zu präsentieren. Für Athleten aus der ganzen Welt ist es der Traum, einmal an den Spielen teilzunehmen. Die deutsche Rennrodlerin Margit Schumann sagte einst: „Medaillen sind doch nicht alles, was für mich bei Olympia zählt. Wieviel reicher ist doch mein Leben heute, durch die vielen Menschen, Länder und Kulturen, die ich durch Olympia kennengelernt habe“¹

Neben dem Unterhaltungsfaktor solcher Großveranstaltungen sind aber auch noch einige andere Faktoren zu nennen. So bringt ein Event dieser Größenordnung viele Auswirkungen auf die Umwelt, Infrastruktur und Bevölkerung mit sich. Ein solches Ereignis ist mit immensen Kosten und Bauarbeiten verbunden. Doch was passiert nach den Spielen? Wie werden die großen Bauten verwendet? Welche Auswirkungen hat es auf die Natur? Das Problem der Nachhaltigkeit begegnet den Menschen jeden Tag und ist eines der heikelsten Themen. So auch bei den Olympischen Spielen. Wie wird hierbei auf die Nachhaltigkeit geachtet.

¹ Sprücheportal.de, www.spruecheportal.de, [Zugriff 29.05.2017]

Die Olympischen Spiele 2012 in London sollten die nachhaltigsten Spiele der bisherigen Geschichte werden. Man versuchte in der Planung und Durchführung dieser auf die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen zu achten und Negatives möglichst zu verhindern. In dieser Arbeit werden jene drei Bereiche der Auswirkungen genauer betrachtet. Der Fokus wird auf die Zeit nach den Spielen gelegt und die Situation in den folgenden „postolympischen“ Jahren aufgeführt.

1.2 Problemstellung und Zielsetzung

Sportgroßveranstaltungen, wie die Olympischen Spiele und die Fußballweltmeisterschaft, sind heutzutage für die gesellschaftliche Unterhaltung heutzutage von immenser Bedeutung. Ebenso haben sie einen großen Stellenwert in der Wirtschaft. Hier sind vor allem Sportartikelhersteller zu nennen. Während der Zeit der Spiele, ist die komplette Aufmerksamkeit der Massenmedien auf die Veranstaltung und das Land gerichtet. Dies kann positive aber auch zum Teil negative Auswirkungen auf den Austragungsort haben. Eine Sportgroßveranstaltung wird nicht mehr einfach so organisiert. Es spielen bei der Planung, Durchführung und Nachbearbeitung viele Faktoren eine wichtige Rolle. Sie haben Konsequenzen auf die komplette Region bzw. das Land.

In den letzten Jahren ist das Thema der Nachhaltigkeit immer mehr in den Fokus der Gesellschaft gerückt und spielt heute eine wichtige und entscheidende Rolle. Der Schwerpunkt von Sportveranstaltungen liegt nun nicht mehr nur auf einer perfekten Inszenierung, sondern auch auf einer nachhaltigen Ausführung jener und optimaler Nutzung der Stätten in Zukunft. Allgemein werden Großveranstaltungen immer größer und spektakulärer. Dies kann von einer Chance für die Region, zu einem großen Risiko werden und negative Folgen mit sich bringen.²

Ziel dieser Arbeit ist es daher, die Nachhaltigkeit von Sportgroßveranstaltungen am Beispiel der Olympischen Sommerspiele zu untersuchen. Es sollen hierbei nicht nur die negativen Aspekte betrachtet, sondern eine 360 Grad Ansicht dargestellt werden.

² Vgl. Gans et al., 2003, 19

Genauer inspiziert werden die Olympischen Sommerspiele in London 2012. Hier soll sich ein Bild über die Planung vor, während und nach den Spielen ergeben. Des Weiteren wird auf die aktuelle Situation in London geschaut. Am Ende der Arbeit wird auf Grundlage der recherchierten Fakten, eine Handlungsempfehlung für die Zukunft der Spiele aufgestellt.

1.3 Gang der Untersuchung

Zu Beginn der Arbeit werden Fachbegriffe und Theorie mit Hilfe von wissenschaftlichen Quellen definiert. Dadurch sollen grundlegende Fragen zur der Thematik geklärt werden. Hier wird insbesondere auf die Olympischen Spiele im Allgemeinen, den Begriff „Nachhaltigkeit“ und Sportgroßveranstaltungen eingegangen.

Darauf folgend werden die Auswirkungen von Sportgroßveranstaltungen genauer thematisiert. Da der Schwerpunkt der Arbeit auf dem Thema „Nachhaltigkeit“ liegt, wird speziell auf die ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen eingegangen.

Als Fallbeispiel dieser Arbeit, dienen die Olympischen Sommerspiele 2012 in Großbritanniens Hauptstadt London. Hier werden zunächst alle Grundinformationen über die Austragungsstadt erläutert, dann die Auswirkungen der Olympischen Spiele genauer betrachtet. Es wird außerdem zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten unterschieden.

Mit einer Handlungsempfehlung in Sachen Nachhaltigkeit für die zukünftigen Spiele wird die Arbeit dann abgeschlossen.

2 Begriffserklärung

Im folgenden Unterkapitel, werden alle wichtigen Begriffe dieser Arbeit genau definiert. Dadurch soll eine theoretische Fundierung erfolgen und dem Leser ein besseres Verständnis für die darauffolgenden Kapitel gegeben werden.

2.1 Olympische Spiele

Die Olympischen Spiele sind seit vielen Jahrhunderten das große Ziel für Athleten aus der ganzen Welt. Die Anfänge der Spiele liegen in der griechischen Antike. Bereits vor 2500 Jahren wurden die ersten Olympischen Spiele in der griechischen Stadt Olympia ausgetragen. Damals noch zu Ehren der Götter. Aufzeichnungen aus dem 4. Jahrhundert vor Christus belegen, dass die ersten Spiele 776 vor Christus stattfanden. In den Anfängen war die einzige ausgetragene Sportart der Stadionlauf. Im Laufe der Jahre kamen neben weiteren Laufwettbewerben, auch Faust-, sowie Ringkämpfe und Pentathlon (Fünfkampf) hinzu.³

Die Spiele der Neuzeit wurden 1894 durch Barron Pierre de Coubertin ins Leben gerufen und fanden 1896 in Athen statt. Ziel der Spiele war schon damals das friedliche Sporttreiben zwischen allen Ländern dieser Welt. Alle vier Jahre werden die Olympischen Sommerspiele in einem Austragungsland veranstaltet. Seit 1924 gibt es die Olympischen Winterspiele.⁴

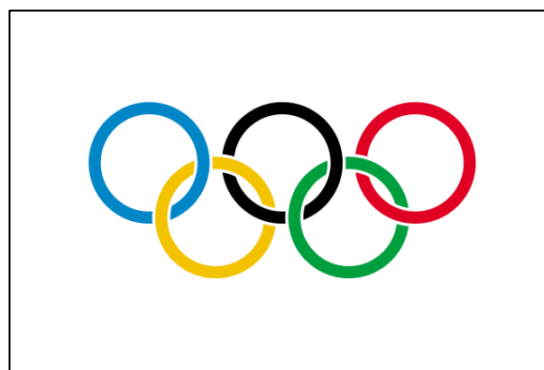


Abbildung 1: Die Olympischen Ringe⁵

³ Vgl. Planet-Wissen, www.planet-wissen.de, [Zugriff 24.03.2017]

⁴ Vgl. Planet-Wissen, www.planet-wissen.de, [Zugriff 24.03.2017]

⁵ Länderservice, www.laenderservice.de, [Zugriff 24.03.2017]

„Die Welt des Sports und die Sehnsucht nach Frieden treffen sich in Olympia. Keine andere Marke verfügt über solch große Kraft“⁶. Dies verbinden die Menschen auf der ganzen Welt mit den Olympischen Ringen.

Im Jahre 1998 führte das Internationale Olympische Komitee eine Studie zur Bekanntheit der Olympischen Ringe durch. Das Ergebnis der Studie brachte folgende vier Attribute hervor, welche Menschen weltweit mit den Olympischen Spielen verbinden:

- Hoffnung
- Träume und Inspiration
- Freundschaft und Fairplay
- Freude und Leistung

Die Olympischen Ringe, ebenso wie die dazugehörige Fahne, stellte Pierre de Coubertin 1914 erstmals auf dem Welt-Kongress vor. Laut Coubertin stellen die Ringe die sechs Erdteile dar. Des Weiteren kann man mindestens eine der sechs Farben (Weiß, Grün, Schwarz, Rot, Gelb, Blau) in allen Flaggen dieser Welt wieder finden.⁷

Die Kommerzialisierung der Olympischen Spiele hat in den letzten Jahren einen großen Einfluss auf die Olympische Bewegung genommen. Es bestand die Gefahr, dass eine Abhängigkeit des IOC von den Sponsoren aufkommen könnte. Aus diesem Grund musste das IOC eine Neubewertung der Beziehung mit den Sponsoren durchführen. Die Organisation wollte dadurch die Kommerzialisierung der Spiele vermeiden und die Olympische Idee von Pierre de Coubertin stärken. Man versuchte, die Sponsoren aufzuklären, wie man die Olympischen Idee am besten für kommerzielle Zwecke nutzen kann, ohne sie zu schädigen.⁸

2.2 Das Internationale Olympische Komitee

Die Schirmherrschaft der Olympischen Sommer- und Winterspiele übernimmt das sogenannte „Internationale Olympische Komitee“ (IOC). Es wurde 1894 von Baron Pierre de Coubertin in Paris gegründet. Im Jahre 1915 zog

⁶ Payne, 2014, 531

⁷ Vgl. Payne, 2014, 532

⁸ Vgl. Deutscher Bundestag, 2014, 16

Coubertin nach Lausanne (Schweiz), wo sich seitdem der offizielle Sitz des Komitees befindet. Die Aufgabe des IOCs ist es, die Olympischen Sommer- und Winterspiele zu vergeben und zu organisieren. Dies übernimmt das Komitee jedoch nicht alleine. Jedes Austragungsland gründet für die Zeit vor, während und nach den Spielen ein Organisationskomitee z.B. Tokio Organising Committee. Jenes übernimmt den größten Teil der Organisation und Errichtung der Spiele.

Fast jedes Land dieser Welt hat ein Nationales Olympisches Komitee, in Deutschland ist dies z.B. der Deutsche Olympische Sportbund. Die Nationalen Olympischen Komitees (NOK) werden offiziell vom IOC anerkannt. Die NOKs kümmern sich um die Betreuung der nationalen Athleten.

Pierre de Coubertin glaubte fest an die sogenannte Olympische Bewegung. Über diese hat das IOC bis heute noch die Obhut. Coubertin gab seiner „Idee“ zu Beginn einen Namen: Olympismus. „Olympism is a philosophy of life, exalting and combining in a balanced whole the qualities of body, will and mind.“⁹ Durch diesen Gedanken entstand die Olympische Bewegung. Ziel der Bewegung war, und ist es bis heute, einen Beitrag für eine friedliche und gerechte Welt zu leisten. Sport soll die Welt zusammenführen im Geiste von Freundschaft, Solidarität und Fair Play. Dieser Bewegung schlossen sich im Laufe der Jahre Internationale Föderationen und Nationale Olympische Komitees an.

Die Aufgaben des IOC liegen mittlerweile nicht nur in der Organisation der Spiele. Das Komitee kümmert sich auch um die Förderung von Athleten in schwach entwickelten Ländern. Des Weiteren kämpft das IOC gegen Doping und jegliche Diskriminierung, sowie für die Einhaltung der Menschenrechte.

In den Anfängen des Internationalen Olympischen Komitees formulierten die Gründer ein „Regelwerk“ mit den Zielen und dem Verhaltenskodex der Olympischen Bewegung. Dieses Regelwerk ist unter dem Namen „Olympische Charta“ bekannt. Die Olympische Charta besteht aus insgesamt fünf Kapiteln welche 61 Artikel enthalten. Jedes Jahr wird diese überprüft und wenn nötig überarbeitet. Alle Organisationen welche Teil der Olympischen

⁹ International Olympic Committee, 2016, 11

Bewegung sind, müssen sich an den Verhaltenskodex der Olympischen Charta halten.

Das Internationale Olympische Komitee ist eine nichtstaatliche Organisation und ist in drei Organe aufgeteilt: Präsident, IOC Executive Board und die IOC Session, welche aus den IOC Members besteht.



Abbildung 2: Organisation des IOC¹⁰

Die sogenannten „Members“ werden bei einer IOC Session vorgeschlagen (durch das Executive Board) und gewählt. Alle Mitglieder des IOC repräsentieren freiwillig die Olympische Bewegung und das Internationale Olympische Komitee in ihrem Heimatland. Insgesamt ist die Anzahl der Mitglieder auf 115 begrenzt.¹¹ Die Anzahl der Mitglieder setzt sich aus 70 individuellen Personen, 15 aktiven Athleten, 15 Repräsentanten der Internationalen Föderationen und 15 Repräsentanten der Nationalen Olympischen Komitees zusammen.¹²

Das Oberhaupt, der Präsident, wird von den IOC Mitgliedern bei einer IOC Session gewählt. Dieser hat eine Amtszeit von acht Jahren. Nach Ablauf der Zeit besteht die Möglichkeit für eine weitere Vier-Jahresepisode. Der Präsident repräsentiert das IOC bei allen wichtigen Veranstaltungen und hat die Obhut über alle Entscheidungen des IOC.

¹⁰ Eigene Darstellung

¹¹ Vgl. International Olympic Committee, 2016, 32

¹² Vgl. International Olympic Committee, 2016, 32

Insgesamt 15 Mitglieder bilden das Executive Board. Dies setzt sich zusammen aus: Präsident, vier Vizepräsidenten und zehn IOC-Mitgliedern. Gewählt werden die Mitglieder in das Executive Board ebenfalls auf der IOC Session. Die Amtszeit hier beträgt vier Jahre, danach ist eine Wiederwahl möglich. Aufgabe des Executive Board ist es, interne Regularien, Verwaltung und Finanzen zu übernehmen. Des Weiteren entscheiden die 15 Mitglieder, welche Städte sich für die Austragung der Sommer- bzw. Winterspiele bewerben können.

Jedes Jahr wird die sogenannte IOC-Session abgehalten. Hier nehmen alle Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees teil. Wie bereits erwähnt, werden auf dieser der Präsident, das Executive Board und neue IOC Members gewählt. Eine der wohl bekanntesten und wichtigsten Aufgaben der Session ist, die Vergabe der Olympischen Spiele.

2.3 Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit spielt seit mehreren Jahrhunderten eine wichtige Rolle in fast allen Teilbereichen der Gesellschaft. Gerade in den letzten Jahren mutierte die Nachhaltigkeit zu einem nationalen und internationalen Thema bzw. Problem.

Schon vor 300 Jahren, prägte Oberhauptmann Hans Carl von Carlowitz den Nachhaltigkeitsgedanken. Carlowitz forderte: „[...] dass immer nur so viel Holz geschlagen werden solle, wie durch planmäßige Aufforstung, durch Säen und Pflanzen, wieder nachwachsen könne.“¹³ Dieser Ansatz legte den Grundstein des nachhaltigen Denkens.¹⁴

Eine häufig verwendete Definition von Nachhaltigkeit, stammt aus dem Brundtland-Bericht der Vereinten Nationen. Die sogenannte Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, definiert Nachhaltigkeit wie folgt: „*Nachhaltig ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.*“¹⁵

¹³ Nachhaltigkeit Lexikon, www.nachhaltigkeit.info, [Zugriff 28.04.2017]

¹⁴ Vgl. Nachhaltigkeit Lexikon, www.nachhaltigkeit.info.de, [Zugriff 28.04.2017]

¹⁵ Nachhaltigkeit Lexikon, www.nachhaltigkeit.info, [Zugriff 28.04.2017]

Der Aufbau des Nachhaltigkeitsgedankens, lässt sich mit dem sogenannten Drei- Säulen-Modell darstellen. Es beinhaltet die Themen: Ökologie, Ökonomie und Soziales. Hierbei sind alle drei Aspekte gleichrangig und gleichwertig.

- **Ökologie:** Die ökologische Säule zielt vor allem auf Ressourceneffizienz ab. *„Ökologische Nachhaltigkeit beschreibt die Nutzung eines Systems in einer Weise, dass dieses in seinen wesentlichen Eigenschaften dauerhaft erhalten bleibt und so sein Fortbestand gesichert wird.“*¹⁶
- **Ökonomie:** Die ökonomische Säule betrifft die Wirtschaft. *„Vertreter der ökonomischen Nachhaltigkeit befürworten ein Wirtschaften, das umwelt- und sozialverträglich ist und Wohlstand nicht allein durch Wachstum anstrebt, sondern vielmehr Lebensqualität statt Besitzmehrung.“*¹⁷
- **Sozial:** Der soziale Aspekt zielt vor allem auf die Verbesserung von Infrastruktur, bessere Bildung, Gleichberechtigung und Bekämpfung von Armut ab. Allgemein lässt sich sagen, dass die Entwicklungs- und Handlungsmöglichkeiten bewahrt werden.¹⁸

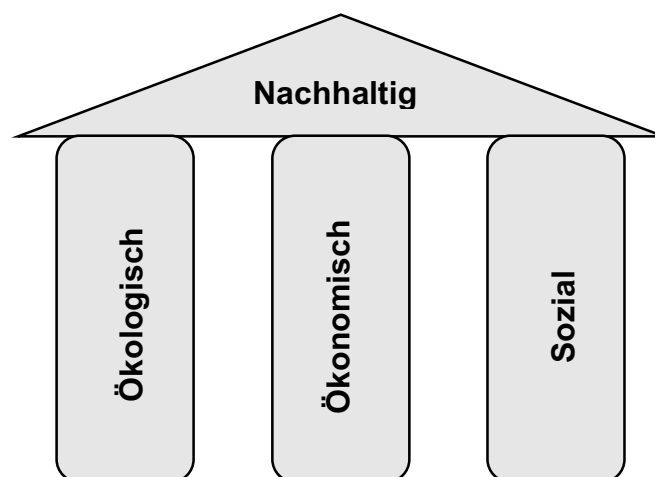


Abbildung 3: Drei-Säulen-Modell¹⁹

¹⁶ Pufé, 2012, 97

¹⁷ Pufé, 2012, 98

¹⁸ Vgl. Pufé, 2012, 101

¹⁹ Eigene Darstellung

„Das Drei-Säulen-Modell ist ein Modell, das motivieren soll, einen Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen zu schaffen und das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Brundtland-Definition zu erreichen.“²⁰

Wie es sich oben bereits herausgestellt hat, ist Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema in der Gesellschaft und taucht in fast allen Bereichen des Lebens auf. So auch im Sport und bei Sportveranstaltungen. Die Olympischen Spiele zählen zu den bekanntesten Sportereignissen dieser Welt. Bei den Spielen 2012 wurden rund sechs Millionen Tickets verkauft.²¹ Um all diesen Zuschauer ein perfektes Spektakel zu bieten, muss ein massiver Eingriff in die Natur vorgenommen werden. Doch nicht nur die Olympischen Spiele belasten die Umwelt. Alleine in Deutschland gab es 2005 um die 150 Sportgroßveranstaltungen.²² Aufgrund der hohen Besucheranzahl ist es umso wichtiger die ganze Veranstaltung bis auf das letzte Detail zu planen. Fragen bezüglich der Infrastruktur und Umwelt müssen bei der Planung und Durchführung berücksichtigt werden.

2.4 Sportgroßveranstaltung

Um eine genau Definition der Sportgroßveranstaltung zu bekommen, konzentriert man sich auf den Begriff „Großveranstaltung“. Die sogenannte Sportgroßveranstaltung ist lediglich nur eine spezielle Form der Großveranstaltung. Für den Begriff „Veranstaltung“ hat sich in den letzten Jahren das Wort „Event“ als Synonym eingebürgert. Es wird im Folgenden als solches auch eingesetzt.

Großveranstaltungen werden untereinander differenziert. Dies erfolgt vor allem aufgrund der verschiedenen Merkmale und der Wirkung des Events. Folgende äußere Merkmale spielen eine Rolle:

- Zeitliche Befristung
- Dauer
- Regelmäßigkeit
- Größe

²⁰ Nachhaltigkeit Lexikon, www.nachhaltigkeit.info, [Zugriff 28.04.2017]

²¹ Deutscher Olympischer Sportbund, www.dosb.de, [Zugriff 28.04.2017]

²² Vgl. DOSB, 2010, 9

Eine zeitliche Befristung kommt dann zustande, wenn ein Anfangs- und Endtermin festgelegt wurde. Die Dauer der Veranstaltung spielt hingegen auf die Tage des Events ab. Es kann sich hierbei um ein- oder mehrtägige Events handeln. Ein weiteres Merkmal ist die Regelmäßigkeit. Findet die Veranstaltung mehrmals oder nur einmalig statt. Ein Beispiel für eine regelmäßige, mehrtägige Veranstaltung sind die Olympischen Spiele welche alle zwei Jahre stattfinden. Das letzte Merkmal ist die Größe der Veranstaltung.²³ Diese bestimmt auch ob ein Event zu einer Großveranstaltung wird. Ein Event wird dann zu einer Großveranstaltung, wenn es mindestens 10.000 Besucher oder 5.000 aktive Teilnehmer sind.²⁴

Wie bereits erwähnt spielt neben den Merkmalen auch die Wirkung der Veranstaltung eine wichtige Rolle. Sämtliche Großveranstaltungen werden als Tourismusförderung angesehen.²⁵ Ein Event dieser Größe ist für eine Region/Stadt teilweise überlebenswichtig. Ein bekanntes Beispiel dafür ist die Stadt Boom in Belgien, wo das berühmte Musikfestival „Tomorrowland“ stattfindet. Die kleine Gemeinde hat nur 17.000 Einwohner, veranstaltet jedoch jedes Jahr für 180.000 Besucher eine mehrtägige Großveranstaltung.²⁶ Für die regionalen Unternehmen ist dies ein gigantischer Umsatz und für die Bewohner eine gute Arbeitsmöglichkeit.

Christian Zemann erwähnte in seinem Buch „Erfolgsfaktoren von Sportgroßveranstaltungen“ ein Zitat von Rahmann et al. (1998), welches das Thema Großveranstaltung sehr gut definiert:

„Großveranstaltungen oder sog. ‚Events‘ sind geplante, zeitlich begrenzte Ereignisse, die sich mit ihrem jeweiligen Austragungsinhalt an eine spezifische Zielgruppe richten. Neben periodisch wiederkehrenden Veranstaltungen angleichen oder wechselnden Austragungsorten können unter diesem Begriff auch einmalige Ereignisse subsumiert werden. Bei der Durchführung eines Events können unterschiedliche – bspw. sportliche, kulturelle oder politische – Intentionen eine Rolle spielen. Mit Großveranstaltungen sind stets touristische Attraktionen verbunden, wobei die Teilnahme von

²³ Vgl. Gans, 2003, 81

²⁴ Vgl. DOSB, 2010, 9

²⁵ Vgl. Zemann, 2005, 9

²⁶ Vgl. Der Westen, www.derwesten.de, [Zugriff 24.05.2017]

Besuchern – in Abhängigkeit des Veranstaltungstyps – eine unverzichtbare Bedingung darstellt.²⁷

Die Ursprünge der Olympischen Spiele liege in der Antike. Bereits zu dieser Zeit, wurde also eine Sportgroßveranstaltung ausgetragen. Im Laufe der Zeit gewannen die Spiele enorm an Bedeutung und entwickelten sich zu einer der wichtigsten Sportgroßveranstaltung der Welt.²⁸ Paul Gans et al. (2003) bezeichnet eine Veranstaltung dann als Sportgroßveranstaltung:

„[...] wenn es sich um ein geplantes, zeitlich begrenztes Ereignis handelt, das einen Wettkampf in einer oder mehreren olympischen Sportarten zum Inhalt hat und dieser Wettkampf eine herausragende Bedeutung innerhalb der jeweiligen Sportart besitzt (z.B. Deutsche Meisterschaften, Europa- oder Weltmeisterschaften).²⁹

²⁷ Rahmann et al., 1998, 65, zit. in: Zemann, 2005, 10

²⁸ Vgl. Gans et al. 2003, 73

²⁹ Gans et al., 2003, 21

3 Nachhaltigkeit und Sportgroßveranstaltungen

Das Thema Nachhaltigkeit hat wie bereits erwähnt, bei Sportgroßveranstaltungen eine wichtige Rolle eingenommen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass große Sport-Events einen enormen Eingriff in die Umwelt der Austragungsregion mit sich bringt. Umso wichtiger ist es bei der Vergabe dieser Veranstaltungen, Aspekte für die drei Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales zu beachten.

Neben den Maßnahmen um die Umweltbelastung beim Bau und Betrieb der Sportstätten zu reduzieren, ist es auch wichtig die Größe und den Stellenwert der Veranstaltung zu nutzen, um ein Nachhaltigkeitsgedanken an die Gesellschaft zu kommunizieren. Abgesehen von der extremen Umweltbelastung, gehört auch das Verhalten der Veranstaltungsbesucher zu den Auswirkungen eines solchen Events. Besucher reisen mit dem Flugzeug, der Bahn oder dem Auto zum Austragungsort. Werfen Müll irgendwo auf dem Gelände weg und erzeugen viel Lärm. Dies kann reduziert werden, wenn man durch die Veranstaltung den Besuchern den Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsgedanken kommuniziert. Außer den sichtbaren Auswirkungen einer solchen Großsportveranstaltung, spielt auch die starke CO₂-Emission mit in die Umwelt ein. Der Deutsche Olympische Sportbund betont, dass bereits bei der Planungsphase, potenzielle Folgen beachtet werden sollten:

„Umweltfolgen können [...] auch noch nach den Veranstaltungen relevant sein: ungenutzte Sportstätten verbrauchen unnötig Energie, geschädigte Naturlandschaften müssen auch nach der Veranstaltung noch gepflegt werden. Ambitionierte Umweltkonzepte von Sportgroßveranstaltungen müssen daher alle Phasen einer Sportgroßveranstaltung adressieren: Die Planungsphase einschließlich dem Bau oder Umbau von Sportstätten, die Sportveranstaltung selbst und auch die Zeit nach der Veranstaltung. Nur so können die Umweltauswirkungen nachhaltig vermieden und minimiert werden“³⁰

Bei den Veranstaltern hat sich die Nachhaltigkeit und das Umweltbewusstsein in den Planungen gefestigt.

³⁰ Schmied, 2010, 10

Im Jahre 2014 wurde ein Managementsystem für Nachhaltigkeit entwickelt. Das sogenannte ISO (International Organisation for Standardization) 20121, ist ein Managementsystem welches Nachhaltigkeitsstandards für die Umsetzung von Veranstaltungen in der Eventbranche setzt. Es hilft Organisationen ihre Veranstaltungen nachhaltiger umzusetzen. Ökologische, Ökonomische und Soziale Auswirkungen, können im Vorfeld eingeschätzt werden. Ziel ist es dadurch negative Aspekte zu minimieren. ISO 20121 baute auf die Grundlage des British Standard BS 8901 auf. Hierbei handelt es sich ebenfalls um ein Nachhaltigkeit Management-System. Es wurde das erste Mal bei den Planungen für Olympischen Sommerspiele 2012 in London angewendet.³¹

³¹ Vgl. ISO20121, www.iso20121.org, [Zugriff 24.03.2017]

4 Chancen und Risiken von Sportgroßveranstaltungen

Sportgroßveranstaltungen sind neben einem spektakulären Event auch eine große Belastung für den Austragungsort. Eine Veranstaltung dieser Größe bringt zum einen Chancen aber auch Risiken mit sich. Es empfiehlt sich aus diesem Grund, eine Chancen-Risiken Abschätzung durchzuführen. Ziel damit ist es Auswirkungen und Effekte welche durch so eine Veranstaltung entstehen können, zu definieren und erfolgreich zu vermeiden.³² Der folgende Teil führt die Chancen und Risiken einer Sportgroßveranstaltung auf.

Für die meisten Austragungsorte, ist es eine Chance die Wirtschaft anzukurbeln. Durch die kommenden Athleten, Besucher und Akteure, kann es zu einer Einkommenssteigerung führen. Oftmals erhöhen Unternehmen zur Zeit der Veranstaltung die Preise für Dienstleistungen, um einen noch höheren Umsatz zu erlangen. Es werden neue Arbeitsplätze geschaffen, was zu einer Steigerung der Lebensqualität führen kann. Für regionale Unternehmen besteht die Chance Wirtschaftsbeziehungen mit internationalen Firmen aufzubauen.

Um die Menschenmassen abzufertigen, müssen große Investitionen in den Auf-/ Ausbau von Infrastruktur und Beherbergungsbetriebe getätigt werden. Dies kann zum einen positiv für die Bewohner ausfallen, da es ein großes Entwicklungspotenzial bietet und die Bevölkerung es nach der Veranstaltung weiterhin nutzen kann.³³ Zum anderen kann dies aber auch zu hohen Verschuldungen führen. Insgesamt ist ein großes ökonomisches Risiko dabei. Eine Verschuldung kann entstehen, wenn die Stadt die Kredite für die Investitionen nicht zurückzahlen kann. Oftmals wird erwähnt, dass die Investitionen durch erhöhte Steuern finanziert werden. Dies kann sich zu Spannungen zwischen der Regierung und der Bevölkerung entwickeln. Die Preissteigerung für Dienstleistungen und Produkten während der Zeit der Spiele, bringt lokalen Händlern einen Vorteil da sie mehr Umsatz machen können. Für manche Bewohner kann es jedoch zum Nachteil werden da sie sich den erhöhten Preis nicht leisten können. Es besteht die Gefahr, dass es aus diesem Grund zu Abwanderung der Einheimischen kommt.

³² Vgl. Gans et al., 2003, 19f

³³ Vgl. Gans et al., 2003, 89ff

Der Fokus der Medien liegt während der Veranstaltungszeit besonders auf den Austragungsort. Dadurch besteht die Möglichkeit sich und die Kultur der Welt zu präsentieren. Es kann sich dabei zum einen um eine reine positive Berichterstattung handeln, zum anderen kann es aber auch die negativen Seiten zeigen und somit dem Image des Landes schaden. Neben den Hauptveranstaltungen entwickelten sich in den letzten Jahren auch sogenannte Side-Events. Hier bei handelt es sich um kleinere Veranstaltungen welche rund um die Sportgroßveranstaltung stattfinden. Eines der bekanntesten Beispiele ist das Public-Viewing während der Fußballweltmeisterschaft. Ein Risiko oder Chance ist auch hier dabei. Sie können sich als reiner Publikumsmagnet entwickeln, aber es kann auch negativ ausfallen und die Besucherzahl und der Umsatz fallen sehr gering aus.

Wie bereits erwähnt müssen viele Veränderungen in der Umwelt und dem Lebensraum der Bewohner vorgenommen werden. Menschen aus der ganzen Welt kommen um die Veranstaltung sich anzusehen. Davon sind nicht alle Bürger begeistert und so könnte es zu erhöhter Kriminalität oder Vandalismus führen.³⁴ Ein solches Ereignis im eigenen Land zu haben, kann viele Teile der Bevölkerung mit stolz erfüllen. Menschen identifizieren sich eventuell wieder mit ihrer Stadt bzw. ihrem Land. Ein Gemeinschaftsgefühl entwickelt sich und die Menschen stehen zusammen für ihre Region. Neben dem Gemeinschaftsgefühl, kann eine Großsportveranstaltung auch zum eigenen Sporttreiben führen und gerade Kinder für eine Sportart begeistern.

³⁴ Vgl. Gans et al., 2003, 89ff

5 Auswirkungen von Sportgroßveranstaltungen

Durch das enorme Wachstum an Bedeutung der Sportgroßveranstaltungen, entsteht ein großes Potential für Auswirkungen jeglicher Art und Institutionen.³⁵ Die Folgen eines solchen Events können im Vorfeld nur teilweise abgeschätzt werden. Welche Auswirkungen die Veranstaltung haben könnte, definiert der Veranstalter selbst. Im folgenden Teil dieser Arbeit, werden alle Auswirkungen die eine Sportgroßveranstaltung mit sich bringen kann dargestellt. Es wird eine Aufteilung zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen vorgenommen.

5.1 Ökologische Auswirkungen

Sport hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung dazu gewonnen. Der gesunde Ausgleich zum Alltag, aktive Bewegung und die Stärkung von Teamgeist bzw. Fairness wird immer beliebter in der Gesellschaft.³⁶ Doch jedes Gute bringt auch etwas negatives mit sich. Je größer die Sportveranstaltungen werden, desto stärker sind die Eingriffe in die Natur und Umwelt. Welche ökologischen Auswirkungen es geben kann wird in den folgenden Absätzen erläutert.

Oft müssen Veränderungen und Baumaßnahmen für die Austragungsstätten getätigt werden. Welche Auswirkungen und ob der geplante Austragungsort überhaupt für das Vorhaben geeignet ist, sollten im Vorfeld die Veranstalter klären. Gerade in sensiblen Gebieten muss man abschätzen ob die Umweltschäden zu groß und verheerend für die Gebiete sind.³⁷ Eingriffe in Naturräume können von Schäden bis hin zu Ausrottung von Tier- oder Pflanzenarten führen.

Der Bau von Sportstätten, Parkplätzen und Verkehrssysteme, ist ein großer Flächen- und Landschaftsverbrauch. Der Bau wird deshalb oft als negativ Effekt angesehen. In manchen Austragungsorten führt dies zu einer Zerstörung des Landschaftsbildes. Bei einer Veranstaltung mit bis zu 800.000 Besuchern an einem Tag, entsteht eine große Umweltverschmutzung. Ein Großteil dieser ist die Schadstoffimmission in der Luft, welche durch die An-

³⁵ Vgl. Horn/Zemann, 2002, 132 und 155

³⁶ Vgl. Vgl. Schmollich, 1993, 15

³⁷ Vgl. Schemel/Erbguth, 1992, 211

und Abreise der Besucher zustande kommt.³⁸ Schadstoffe gehen jedoch nicht nur in die Luft, sie lagern sich auch im Boden ab. Diese Problematik fällt bereits beim Bau der Sportstätten an. Bei 800.000 Besuchern besteht eine große Abfallproblematik. Immer mehr Veranstalter greifen hier auf Mehrweg- bzw. Papiergeschirr und die strikte Trennung von Restmüll zurück. Dadurch können die naturschädigen Wirkungen eingedämmt werden.³⁹

Sportstätten einer solchen Größe benötigen eine Menge an Energie. Die Produktion dieser, führt ebenfalls zu Schadstoffen in der Luft und somit zur Umweltverschmutzung.⁴⁰ Es empfiehlt sich daher auf umweltschonende, nachhaltige Energiequellen zurückzugreifen. Das Wohlfühl der Anwohner rund um die Sportstätten, kann durch die starke Lärmimmission gestört werden. Solch eine entsteht durch den An und Abreiseverkehr, Lautsprecheransagen oder dem Sport selbst.⁴¹

Trotz der großen Eingriffe in die Natur gibt es auch ein großes Nutzenpotenzial. Einrichtungen welche für die Veranstaltung errichtet wurden, können nach Austragung des Events nachhaltig durch die Bevölkerung genutzt werden. Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur kann zur Entlastung des Nahverkehrs führen. Hier spielt vor allem der Ausbau des öffentlichen Personenverkehrs eine wichtige Rolle. Diese Entlastung führt zu einer besseren Umwelt.

5.2 Ökonomische Auswirkungen

Ökonomische Auswirkungen sind mit die wichtigsten Auswirkungen für einen Austragungsort und Veranstalter. Bei diesen Auswirkungen gibt es jedoch zwei unterschiedliche Kategorien. Es handelt sich hierbei um die direkten ökonomischen Wirkungen und den indirekten ökonomischen Wirkungen. Die direkten Wirkungen betreffen den Veranstalter wohin die indirekten Wirkungen den Austragungsort und die Bevölkerung betrifft. Zunächst wird erst auf die direkten ökonomischen Wirkungen eingegangen.

Der Veranstalter bzw. die Organisation erlangt einen sehr großen und wichtigen Ertrag durch die Einnahmen des Verkaufes der Übertragungsrechte

³⁸ Vgl. Zemann, 2005, 29

³⁹ Vgl. Schemel/Erbguth, 1992, 206f und 2010

⁴⁰ Vgl. Schmied, 2010, 10

⁴¹ Vgl. Cachay/Thiel, 2000, 258 ff.

im Fernsehen. Neben diesen kommen noch Sponsorengelder und der Erlös der verkauften Eintrittskarten hinzu.⁴² Des Weiteren hat sich in den letzten Jahren der Verkauf von Merchandising und Fanartikeln zu einem regelrechten Boom entwickelt. Durch diesen und der Gastronomie vor Ort, werden weitere Einnahmen generiert.⁴³ Zuschüsse vom Staat und teilweise privaten Geldgebern, helfen dem Veranstalter bei größeren Investitionsausgaben. Trotz all der positiven direkten ökonomischen Wirkungen für den Veranstalter, kommen auch noch negative Punkte hinzu. Die Organisation muss selbstverständlich auch Kosten tragen. Diese sind meistens für Personal, Verwaltung, Marketing, den Bau der Sportstätten oder Unterkünfte. Wichtig ist zu erwähnen, dass die Kosten für den Veranstalter nur die Sportgroßveranstaltung betreffen.⁴⁴

Wie bereits erwähnt gibt es neben den direkten ökonomischen Wirkungen auch die indirekten Wirkungen. Diese betreffen vor allem die Bevölkerung, den Staat und regionale Unternehmen. Ein großer und bedeutender Punkt ist die Schaffung neuer Arbeitsplätze.⁴⁵ Eine Sportgroßveranstaltung geht von der Vorbereitung über die Durchführung bis hin zur Nachbereitung. Dieser Prozess kann sich oft über mehrere Jahre ziehen. Dadurch werden zum einen Langzeitarbeitsplätze aber auch Kurzzeitbeschäftigungen geschaffen.⁴⁶ Während der Austragung einer Sportgroßveranstaltung, kommen viele Besucher in die Region. Ansässige Unternehmen können für die Zeit während Veranstaltung, Preiserhöhungen für Dienstleistungen oder Produkte durchführen. Mit der Schaffung von Arbeitsplätzen und einem höheren Umsatz der regionalen Unternehmen, kann es in der Region zu einem Anstieg des Lebensstandards kommen.⁴⁷ Durch die Großveranstaltung kommen viele nationale und internationale Besucher in das Austragungsland und der Bekanntheitsgrad der Region wird durch die Medien erhöht. Dies wirkt sich positiv auf die Wirtschaft, aber auch auf die Tourismusbranche aus. Für die regionalen Unternehmen besteht die Chance durch die erhöhte mediale Präsenz, Werbung für das Unternehmen bzw. ihre Produkte zu machen. Dadurch können neue Handelsbeziehungen mit internationalen Partnern entstehen.⁴⁸ In der Tourismusbranche erhofft man sich, dass eine Steigerung

⁴² Vgl. Zemann, 2005, 17

⁴³ Vgl. Zemann, 2005, 17

⁴⁴ Vgl. Gans et al., 2003, 87

⁴⁵ Vgl. Zemann, 2005, 18

⁴⁶ Vgl. Thöni/Philippovich, 2005, 27

⁴⁷ Vgl. Preuß, 2010, 19 f.

⁴⁸ Vgl. Preuß, 2010, 20

des Tourismusaufkommens oder sogar eine Festigung erfolgt. Daraus könnte das Gastgewerbe und die Hotellerie profitieren. Ein Großteil der Investitionen wird für den Bau, die Modernisierung der Sportstätten und der Infrastruktur verwendet. Dies hilft dem Entwicklungsprozess der Region und kann nachhaltige Auswirkungen auf die Bevölkerung und deren Sportkultur haben.

All den positiven Auswirkungen stehen aber auch negative gegenüber. Einige Kosten der Veranstaltung müssen von den Bewohnern getragen werden. Hinzu kommt, dass ein Großteil der Investitionen vom Staat, von den Steuergeldern der Bewohner gezahlt wird. Durch die Modernisierung der Umgebung rund um den Austragungsort, erhöhen sich die Miet- und Grundstückspreise. Diese und die Preissteigerung für Dienstleistungen, können zur Abwanderung der Bevölkerung führen, da sie nicht die Erhöhung der Lebenshaltungskosten tragen können. Auch die Nutzung der Sportstätten nach der Veranstaltung ist fraglich. Oftmals ist nicht sicher ob der Austragungsort die finanziellen Mittel oder Sportvereine hat um die Stadien weiterhin zu betreiben. Zu weiteren Einkommenseinbußen kann es durch die Vertreibung von Touristen kommen. Aufgrund der Überfüllung der Stadt und den überhöhten Preisen während der Veranstaltung, ist es möglich, dass die Region für nicht Sport interessierte Touristen nicht mehr attraktiv ist.⁴⁹ Kleinere Veranstaltungen die während des Sportereignisses stattfinden, können schnell in den Schatten fallen. Dies führt oftmals dazu, dass diese nicht mehr finanzierbar sind bzw. große Einkommen Einbußen haben.⁵⁰ Allgemein besteht die Gefahr, dass die Kredite für die Investitionen von der Gemeinde nicht mehr zurück gezahlt werden können und somit eine Verschuldung entsteht.

⁴⁹ Vgl. Ganß et al., 2003, 89

⁵⁰ Vgl. Heinemann, 1995, 257

5.3 Soziale Auswirkungen

Sport ist weit mehr als nur körperliche Bewegung. Sport kann die Menschen zusammenbringen und eine friedliche Gemeinschaft bilden. Egal ob aktive oder passive Sportler, eine Sportgroßveranstaltung begeistert den Zuschauer. Spannende Wettkämpfe und Spaß bilden ein oftmals unvergessenes Erlebnis für den Besucher. Das miteinander fiebern für eine Mannschaft oder ein Sportler, die ausgelassene und stimmungsvolle Atmosphäre bei der Veranstaltung, stärkt das Gemeinschaftsgefühl untereinander.⁵¹ Des Weiteren bieten Großsportveranstaltungen, Randsportarten eine große Plattform, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren.⁵²

Durch Sportveranstaltungen werden Teile der Bevölkerung motiviert sich selbst sportlich zu betätigen. Es ist zum einen ein guter Ausgleich zum Alltag, zum anderen stärkt es die sozialen Kontakte. Eine weitere positive Wirkung ist, die Integration von sozialen Minderheiten oder Ausländern. Beim Sport gibt es keine Sprachbarrieren und soziale Schichten bzw. die ethnische Herkunft spielt keine Rolle. Im Vordergrund steht hier Teamgeist, Fairness und sportlicher Erfolg. Bei einer internationalen Sportgroßveranstaltung, kommen Athleten aus der ganzen Welt. Dies kann zu einer nachhaltigen Integration in der Region führen.⁵³

Durch die starke Präsenz der Region in den Medien, entsteht Stolz bei der Bevölkerung, eine so große Veranstaltung bei sich auszutragen. Es bietet ihnen die Möglichkeit, sich und ihrer Kultur der Welt zu präsentieren. Dies kann sich für die Zukunft positiv auf die Besucherzahl um Land auswirken. Bei den Bewohnern kann es durch die Austragung zu einer besseren Identifizierung mit ihrer Region und ein Zusammengehörigkeitsgefühl kommen.⁵⁴

Trotz all der positiven sozialen Effekte muss man auch die negativen betrachten. Aufgrund von Niederlagen kann es zu Auseinandersetzungen zwischen Zuschauern kommen. Dies kann zu Vandalismus und erhöhter Kriminalität führen. Höhere Sicherheitsvorkehrungen sind daher erforderlich.⁵⁵

⁵¹ Vgl. Weiß, 1999, 182 ff, zit. in: Zemann, 2005, 36

⁵² Vgl. Büsch et al., 2002, 5

⁵³ Vgl. Heinemann, 2007, 250

⁵⁴ Vgl. Klein, 1996, 57 f., zit. in: Gans et al. 2003, 99

⁵⁵ Vgl. Zemann, 2005, 38

7 Fallbeispiel: Olympische Sommerspiele 2012 in London

7.1 Die Olympischen Sommerspiele 2012 in London

2012 fanden vom 27. Juli bis 12. August die Olympischen Sommerspiele in Großbritanniens Hauptstadt London statt. Für die Spiele bewarben sich insgesamt neun Städte: London, Havanna, Istanbul, Leipzig, Madrid, Moskau, New York, Paris und Rio de Janeiro.⁵⁶ Nach der ersten Entscheidungsrunde, beschränkte sich die Zahl an potenziellen Austragungsstädten auf fünf: Paris, Moskau, New York, London und Madrid. Paris galt während der gesamten Bewerbungsphase als Favorit.⁵⁷ Die Entscheidung für London viel nach einem Kopf an Kopf rennen gegen Paris am 6. Juli 2005 auf der IOC Session in Singapur. Am Ende war die Entscheidung mit 50 Stimmen für Paris und 54 Stimmen für London. Damit stand es offiziell fest, das London die Olympischen Sommer Spiele 2012 austragen werden.⁵⁸ London setzte vier Versprechen in ihrer Bewerbung einen Schwerpunkt:

- Olympischer Park als Mittelpunkt für einen der sozial schwächsten Stadtteile Londons
- Bürger in die Planungs- und Durchführungsphase mit einbeziehen
- Gleichberechtigung der Paralympischen Spiele und Olympischen Spiele
- Nachhaltigkeit der Sportstätten und umweltfreundliche Baumaßnahmen⁵⁹

Der Hauptgrund für die Entscheidung auf London, war der Plan ein attraktives neues Zentrum für den Stadtteil Ost Londons zu errichten und dies auch nachhaltig zu nutzen.⁶⁰

Mit der Austragung der Spiele 2012, ist London die erste Stadt, die zum dritten Mal die Olympischen Sommerspiele beherbergt. Bereits 1908 und 1948 fanden diese in Großbritannien statt. Insgesamt wurden 302 Wettbewerbe in

⁵⁶ Vgl. BBC news, www.news.bbc.co.uk, [Zugriff 17.03.2017]

⁵⁷ Vgl. Gamesbids, www.gamesbids.co.uk, [Zugriff 17.03.2017]

⁵⁸ Vgl. BBC news, www.news.bbc.co.uk, [Zugriff 17.03.2017]

⁵⁹ Vgl. Deutscher Bundestag, 2014, 18

⁶⁰ Vgl. Deutscher Bundestag, 2014, 18

26 Sportarten durchgeführt. Es nahmen 204 Nationen mit insgesamt 10.500 Athleten aus der ganzen Welt teil.⁶¹

Jedes Austragungsland bildet für die Sportgroßveranstaltung ein sogenanntes Organisationskomitee. Das „London Organising Committee“ (LOCOG) wurde bereits im Jahre 2005 für die Kandidatur gegründet. Der Staat der Austragungsstadt, das IOC und das Organisationskomitee veranstalten die Spiele.⁶²

Geplant und Umgesetzt, wurden die Spiele in East London im Stadtteil Stratford. Dieses war vorher ein Industrie- und Arbeiterviertel welches: „[...] *ein ehemaliges, brachliegendes, viktorianisches Industriegebiet, das bedingt durch die frühe Industrialisierung und damit verbundene unzureichende Verkehrsanbindung isoliert von den umgebenen Stadtteilen war.*“⁶³ Ziel ist es, den Stadtteil dauerhaft nachhaltig zu modernisieren und etablieren. Das Olympische Gelände soll als ein neues Zentrum und Park für den Stadtteil Ostlondon fungieren. Um am besten den Wunsch der Bürger gerecht zu werden, spannte man diese von Beginn der Planungs- und Ausführungsphase mit ein.⁶⁴

Die gesamte Planung der Umbauten basierte auf zwei Masterplänen. Unterschieden wird hier zwischen dem Masterplan 1 und dem Masterplan 2. Der erste Masterplan, bezieht sich auf alle Baumaßnahmen welche für die Spiele durchgeführt werden müssen und auf die Infrastruktur nach den Spielen. Der zweite Masterplan ist auf die Zeit nach den Spielen und die Umbauphase fokussiert. Es soll das finale Aussehen des Olympischen Parks darstellen.⁶⁵ Im Masterplan 1 sind Zuwege, Brücken, Stadien und temporäre Gebäude geplant. Alle temporären Gebäude werden nach den Spielen möglichst kosten günstig wieder zurück gebaut. Die verwendeten Materialien der bestehenden Gebäude, sollen zu größten Teilen aus wiederverwertbaren Materialien bestehen. Sämtliche Brücken und temporäre Bauten, werden nach den Spielen abgebaut und wie im Falle der Basketballarena, in Rio de Janeiro 2016 wiederverwendet. In Abbildung 4 und 5 sind beide Masterpläne dargestellt.

⁶¹ Vgl. BPD, www.bpd.de, [Zugriff 19.05.2017]

⁶² Vgl. Olympic, www.olympic.org, [Zugriff 18.05.2017]

⁶³ Grewe, 2012, 2

⁶⁴ Vgl. Grewe, 2012, 2

⁶⁵ Vgl. Grewe, 2012, 41

Abbildung 4: Masterplan 1⁶⁶Abbildung 5: Masterplan 2⁶⁷

Masterplan 2 zeigt die Zeit nach den Spielen. Hier ist zu erkennen, dass einige Stadien und breitere Wege verschwinden. Der Park wird vergrößert und die Infrastrukturmaßnahmen bleiben bestehen. 92 Prozent der frei gewordenen Fläche wurde bereits vor den Spielen an Investoren verkauft.⁶⁸

Um den Olympischen Park zu errichten, mussten bestehende Gebäude abgerissen werden und ansässige Unternehmen umziehen. Als Entschädigung für die dort lebenden Menschen, zahlte die Behörde insgesamt eine Milliarde Pfund. Aufgrund der industriellen Vergangenheit war der Boden und die Umgebung stark mit Schadstoffen belastet. Damit das Viertel für die Spiele ansehnlich ist, reinigt man den Boden und es wurden 300.000 Pflanzen und 2000 Bäume gepflanzt.⁶⁹ 250 Hektar groß ist der Olympia Park und beinhaltet 30 Wettkampfstätten.⁷⁰ Man teilte die meisten Wettkampfstätten in drei Zonen ein:

- Olympic Zone
- River Zone
- Central Zone

⁶⁶ Grewe, 2012, 41

⁶⁷ Grewe, 2012, 42

⁶⁸ Vgl. Grewe, 2012, 42

⁶⁹ Vgl. BPD, www.bpd.de, [Zugriff 19.05.2017]

⁷⁰ Vgl. Hannoversche Allgemeine, www.haz.de, [Zugriff 19.05.2017]

Eins der größten Themen bei allen Olympischen Spielen ist die Infrastruktur. Hier für werden die meisten Investitionen verwendet. In London wurde vor allem die bereits bestehende U-Bahn und die Überlandzüge modernisiert. Des Weiteren baute man das Verkehrsnetz (Bahn und Straßen) nach East London aus. Etwa 80% des Gesamtbudgets wurde ausschließlich für die Infrastruktur investiert.⁷¹

Das Thema Sicherheit wurde besonders großgeschrieben. 40.000 Sicherheitsbeamte, Polizisten und Soldaten kamen hier zum Einsatz. Die britische Armee ankerte mit zwei Kriegsschiffen in der Themse und sorgte mit ihrer Luftwaffe für Sicherheit im Luftraum.

Insgesamt kostete dem Staat der Bau der Olympiaanlage 11,9 Mrd. Euro. Im Vergleich zu den Sommerspielen 2008 in Peking, ist dies nur ein Viertel der Kosten.⁷² Bis zu 20.000 Medienleute wurden akkreditiert und es besuchten ca. 800.000 Zuschauer die Spiele am belebtesten Tag.⁷³

⁷¹ Vgl. Grewe, 2012, 2

⁷² Vgl. BPD, www.bpd.de, Zugriff [19.05.2017]

⁷³ Vgl. Hannoversche Allgemeine, www.haz.de, [Zugriff 19.05.2017]

7.2 Chancen und Risiken der Olympischen Sommerspiele in London 2012

Die Olympischen Spiele sind weit mehr als nur ein Sportereignis, Sie sind eine große Veränderung für die Austragungsstadt bzw. das Austragungsland.

Die ganze Welt ist während der Zeit der Spiele zu Gast im Austragungsland. Dies bietet die Chance, dass die Einheimischen ihre Kultur den Besuchern, den Athleten und den ganzen Fernsehzuschauern näherbringen können. Es ist eine Werbung für das ganze Land. Neben der „Werbung für das Land“, kann die Austragung der Spiele viele Einwohner des Landes/ der Stadt stolz machen, so ein großes und wichtiges Sportereignis im eigenen Land auszutragen.

Sportgroßveranstaltungen wie die Olympischen Spiele oder die Fußballweltmeisterschaft können das weltweite Ansehen eines Landes beeinflussen. *„In Australien hat man im Jahr 2000 errechnet, dass Olympia in Sydney dem Land eine Werbewirkung im Wert von etwa vier Milliarden Euro bescherte.“*⁷⁴ Sie ermöglichen dem Austragungsland sich der Welt zu präsentieren und zu zeigen das sie Gastfreundlich, Modern und innovativ sind.

Die Olympischen Spiele werden in fast jedem Land dieser Welt übertragen und bieten somit eine sehr große Werbefläche für nationale und internationale Unternehmen. Im internationalen Bereich sind dies fast nur große Unternehmen wie Samsung oder Toyota. National bietet es sich jedoch für alle mittelständigen und großen Unternehmen an mit den Spielen zu werben. Aus der Werbung kann auch eine neue Handelsbeziehung mit ausländischen Unternehmen entstehen. Des Weiteren kommen vor, während und nach den Spielen Touristen und Besucher in die Austragungsstadt bzw. das Land. Diese kurbeln automatisch die Wirtschaft im Land an, da sie eine Unterkunft brauchen, Essen gehen und evtl. ein paar Accessoires kaufen.

Die Olympischen Spiele sind nicht nur eine Sportveranstaltung, sie sind ein „gigantisches Renovierungsprojekt“⁷⁵. Durch die Austragung der Spiele, wird in kürzester Zeit die Infrastruktur der Stadt modernisiert bzw. ausgebaut. Es werden U-bahne, Autobahnen und neue Wohnmöglichkeiten errichtet, welche

⁷⁴ Der Tagesspiegel, www.tagesspiegel.de, [Zugriff 17.05.2017]

⁷⁵ Der Tagesspiegel, www.tagesspiegel.de, [Zugriff 17.05.2017]

nach den Spielen Nachhaltig benutzt werden können. Ein Musterbeispiel für die Nachhaltigkeit, ist die U-Bahn in München, welche es seit den Olympischen Spielen von 1972 gibt.⁷⁶

Trotz der positiven Punkte über die Austragung der Olympischen Spiele, gibt es auch hier einige negative Aspekte.

Für die Veranstaltung ist es notwendig neue Gebäude bzw. Stadien errichtet werden. Des Weiteren muss die Infrastruktur der Stadt so verbessert werden, dass alle Besucher problemlos hin und zurückkommen. All diese Veränderungen kosten dem Staat mehrere Milliarden Euro/Dollar welche letztendlich von den Bewohnern des Austragungslandes durch die Steuern bezahlt wird.

Durch die Errichtung der Bauten entsteht ein großer Einschnitt in die Umwelt der Stadt. Oftmals werden hierfür naturbelassene Flächen, durch Parkplätze und Stadien ersetzt. Dies hat einen deutlichen Einfluss auf die Natur und ist nicht besonders Umwelt freundlich. Neben den Veränderungen in der Natur, kann es auch vorkommen, dass ein großer Eingriff in die Lebensfläche der Bewohner passiert.

Die Veranstalter der Sportgroßveranstaltungen, versuchen alles möglichst effizient und nachhaltig zu planen. Dennoch ist das Risiko immer vorhanden, dass die Anlagen nach den Spielen kein nachhaltiges Nutzen haben. Dies ist oft der Fall in Ländern die selbst noch nicht so weit entwickelt sind. Ein Land wie Deutschland hat immer die Möglichkeit und die finanziellen Mittel, Stadien nachhaltig zu nutzen. Beim Beispiel von Brasilien ist dies jedoch nicht der Fall. Hier hat man nicht die staatlichen Mittel und Vereine um ein so großes Stadion zu nutzen. Dies führt zu mit der Zeit zu einem Verfall der Sportstätten.

Mit der Austragung solch eines großen Ereignisses, bekommt man natürlich die Aufmerksamkeit der ganzen Weltpresse. Dies kann sich zum Guten aber auch zum Schlechten wenden. Teilweise werden die Probleme eines Landes einfach überspielt und gar nicht erwähnt. Es kann jedoch auch sein, dass über die Probleme und schlechten Bedingungen im Land berichtet wird und somit ein schlechtes Bild auf die Regierung fällt.

⁷⁶ Vgl. Der Tagesspiegel, www.tagesspiegel.de, [Zugriff 17.05.2017]

Zum einen bringen die Spiele einen Tourismus boom mit sich. Zum anderen besteht aber auch die Gefahr, dass nicht sportbegeisterte Touristen wegen der Überfüllung während der Spiele nicht in den Austragungsort reisen wollen. Auch die Überlastung der Verkehrsnetzte ist ein Grund für Touristen nicht in die Destination zu reisen.

Aufgrund der Tatsache, dass die Olympischen Spiele eine Welt Veranstaltung ist, gibt es Großunternehmen welche hier als Partner auftreten wollen. Zuzolge der höheren finanziellen Mittel dieser Unternehmen, haben regionale Unternehmen kaum eine Chance hier offiziell Werbung zu machen und daraus zu profitieren.

In der folgenden Abbildung werden noch einmal alle wichtigen Chancen und Risiken dargestellt. Hier ist zu erkennen, dass es sowohl einige Chancen für London aber auch ein paar Risiken gibt. Die Risiken können durch eine gute und genaue Planung eingedämmt bzw. verhindert werden.

Chancen	Risiken
Land und Kultur kann der Welt präsentiert werden	Hohe Investitionskosten
Bevölkerung ist stolz über die Austragung	Starker Eingriff in die Natur und Umwelt
Image des Landes kann sich verbessern	Tourismusabfall
Nationale Unternehmen können international Werbung machen -> Handelsbeziehungen können entstehen	Preissteigerung von Dienstleistungen und Produkten
Regionale Wirtschaft wird angekurbelt	Ausschreitungen zwischen dem Staat und der Bevölkerung
Tourismus Zuwachs	Mögliche Steigerung von Vandalismus und Kriminalität
Infrastruktur wird verbessert	Kein nachhaltiges Nutzen der Sportstätten

Abbildung 6: Chancen und Risiken für die Olympischen Spiele in London 2012⁷⁷

⁷⁷ Eigene Darstellung

7.3 Auswirkungen der Olympischen Sommerspiele 2012 in London

Das Londoner Organisations Komitee betonte bereits bei der Bewerbung, dass das Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz eine wichtige Rolle spielen wird. Es erstellte mit der Olympic Delivery Authority (ODA), der Organisation BioRegional und dem World Wildlife Fund (WWF), vor der Bewerbung ein Nachhaltigkeitskonzept mit dem Namen „One Planet living“. Dieses Nachhaltigkeitskonzept enthält 10 Grundprinzipien, worauf bei der Planung und beim Bau der Sportstätten geachtet wurde:⁷⁸

- Zero Carbon
- Zero Waste
- Sustainable transport
- Sustainable materials
- Local and sustainable food
- Sustainable water
- Natural habitats and wildlife
- Culture and heritage
- Equity and fair trade
- Health and happiness⁷⁹

Das britische Bewertung System „BREEAM“ ist ein Zertifizierungssystem für nachhaltige Bauten. Es bewertet nach einem Punktesystem, die Bauwerke und vergibt je nach Ergebnis ein Gütesiegel in vier Abstufungen.⁸⁰ *„Die Kriterien berücksichtigen Auswirkungen auf globaler, regionaler, lokaler und innenräumlicher Ebenen.“⁸¹* Neben der Planungsphase, wird auch die Ausführung und Nutzung beurteilt.

Breeam stellte einen wichtigen Aspekt in der Nachhaltigkeitsstrategie von London dar. Hierbei ging es hauptsächlich um die Bewertung der langfristigen Wettkampfstätten. Das BRE oder auch „Building Research Establishment“ entwickelte (aufgrund der Forderung des IOC schon während der Kandidaturphase eine Nachhaltigkeitsbewertung durchzuführen) eine Bewertungsversion namens „Breeam spoke“, welche auf Olympische

⁷⁸ Vgl. Detail, www.detail.de, [Zugriff 20.05.2017]

⁷⁹ Vgl. WWF, www.wwf.panda.org, Zugriff [20.05.2017]

⁸⁰ Vgl. Baunetzwissen, www.baunetzwissen.de, [Zugriff 20.05.2017]

⁸¹ Baunetzwissen, www.baunetzwissen.de, [Zugriff 20.05.2017]

Wettkampfstädten und das Olympische Dorf spezialisiert war.⁸² In den folgenden Unterpunkten wird auf den ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen der Olympischen Spiele in London genauer eingegangen.

⁸² Vgl. Detail, www.detail.de, [Zugriff 20.05.2017]

7.3.1 Ökologische Auswirkungen

Die ökologischen Auswirkungen bei den Spielen in London waren zum einen positiv, zum anderen negativ. Beginnen kann man hier mit den Auswirkungen der Bauaktionen für die Sportstätten. Dies sind wie bereits in Kapitel 5.1 erwähnt, große Eingriffe in die Natur und die Umwelt. In London hat dies jedoch nicht wirklich negative Auswirkungen. Der Boden des Stadtteils Stratford, war von der industriellen Nutzung der Vergangenheit stark verschmutzt und mit Giftstoffen belagert. Den kompletten Boden des zweieinhalb Quadratkilometer großen Olympia Parks, reinigte man von den vergifteten Stoffen und schüttete ihn neu auf.⁸³ In diesem Punkt hatte der Umbau des Viertels positive Auswirkungen.

Der Bau der Sportstätten nimmt oft große Flächen der Landschaft in Anspruch. Deshalb plante man in London, vorhandenen Sportstätten und Infrastruktur, in die Planungen mit ein. Man versuchte durch die Verwendung dieser, den Bau von Neuen zu vermeiden. Notwendige Erweiterungen an den Bauten bzw. neu gebaute Stadien, wurden so geplant, dass eine langfristige Nutzung möglich ist. Das Olympia Stadion wurde nicht nur aus Stahl gebaut. Das Gerüst um das Stadion herum, ist aus alten Gasleitungen errichtet. Der Stahl mit dem das Dach gebaut ist, besteht aus zweidrittel recyceltem Stahl aus der Industrie. Insgesamt entspricht die Menge an Stahl nur einem Zehntel der Menge in Peking. Der verwendete Beton, wurde mit 40 Prozent weniger CO₂-Emission hergestellt.⁸⁴ Das Velodrom ist größten Teils mit Holz gebaut und wird mit natürlichem Licht beleuchtet.⁸⁵ Ziel damit war es, nach den Spielen eine Nutzung mit möglichst wenig Kosten zu ermöglichen. Bei dem verwendeten Kupfer und Aluminium an der Handball- bzw. der Schwimmhalle, handelt es sich um wiederverwertete Baustoffe. Des Weiteren plante man einige Sportarten in temporären Stadien auszutragen. Bei diesen wurde darauf geachtet, dass diese zeitnah und umweltfreundlich zurückgebaut werden können. Auch das Olympia Stadion wurde nur für die Spiele vergrößert. Nach den Spielen war es möglich, die Anzahl von 80.000 Zuschauerplätzen auf 60.000 zu reduzieren.

⁸³ Vgl. Utopia, www.utopia.de, [Zugriff 23.05.2017]

⁸⁴ Vgl. Der Stern, www.stern.de, [Zugriff 13.05.2017]

⁸⁵ Vgl. The telegraph, www.telegraph.uk, [Zugriff 13.05.2017]

Die nachhaltige Nutzung der bleibenden Sportstätten ist auch im ökologischen Sinne ein wichtiger Punkt. Die Schwimmhalle wird nach Beendigung der Spiele zum öffentlichen Schwimmbad, die BMX Bahn für Kinder umgebaut und die Handballarena wird zu einem Sportzentrum.⁸⁶ Ein besonderer Fokus lag auf der nachhaltigen Nutzung des Olympischen Dorfes. Alle Toiletten funktionieren nur mit Regenwasser. Die Beheizung erfolgte durch ein hocheffizientes Blockheizkraftwerk. *„Ein Blockheizkraftwerk sind Anlagen zur Erzeugung von Wärme und elektrischer Energie mit dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung“*⁸⁷. Es wird meistens durch Diesel, Benzin oder Erdgas betrieben. Allgemein plant man, dass 20% der Energie von neuen Quellen geliefert wird.⁸⁸ Man sollte jedoch erwähnen, dass einige Pläne für erneuerbare Energie, nicht in die Tat umgesetzt werden konnte.



Abbildung 7: Das Olympia Stadion in London⁸⁹

Bei einer Besucheranzahl von 580.000 Menschen an einem Tag, ist das Ausmaß an Müll und Umweltverschmutzung extrem. Diese Problematik erkannte man jedoch schon vor den Spielen und versuchte dem entgegen zu wirken. Das Thema Recycling wurde in fast allen Bereichen der Spiele beachtet. Becher, Besteck und Essensverpackungen sind alle kompostierbar und sämtliche Flugblätter wurden aus ökologischen Papier hergestellt. Der

⁸⁶ Vgl. Der Tagesspiegel, www.tagesspiegel.de, [Zugriff 13.05.2017]

⁸⁷ Blockheizkraftwerk Info, www.blockheizkraftwerk.org, [Zugriff 23.05.2017]

⁸⁸ Vgl. The telegraph, www.telegraph.uk, [Zugriff 13.05.2017]

⁸⁹ Detail, www.detail.de, [Zugriff 25.04.2017]

Sportartikelhersteller Adidas, stellte Jacken aus recycelten Müll und Plastikflaschen für die Helfer her. 73 Prozent des Mülls sollte kompostiert oder recycelt werden. Der Abfall von Bauarbeiten wurde bis zu 97 Prozent wiederverwertet.⁹⁰ Die Schadstoffimmission in der Luft versuchte man mit einer Modernisierung des Oberland Personenverkehrs und U-Bahnnetzes entgegen zu wirken. Insgesamt blieb der CO₂-Ausstoß unter dem geltenden Referenzwert von Großbritannien.⁹¹

Ein großer Eingriff in die Natur ist auch der Bau der nötigen Infrastruktur gewesen. Um die täglich große Besucheranzahl zu bewältigen, versuchte man ein möglichst umweltfreundliches Konzept umzusetzen. Hier war vor allem der Ausbau des Personennahverkehrs ein großer Punkt. Zahlreiche Verbesserungen wie die Verlängerung der East London Line der London Overground und der Ausbau der Docklands Light Railway, sollten die Straßen und damit die Abgase der Autos verringern.⁹² Zusätzlich waren 30.000 Park-and-Ride Parkplätze zur Verfügung, von denen die Besucher mit dem Bus zu den Wettkampfstätten gebracht wurden.⁹³ An den Bahnhöfen Stratford International und Stratford, fuhren alle 15 Sekunden Züge in Richtung Olympia Park. Insgesamt wurden in einer Stunde bis zu 240.000 Personen abgefertigt, dies sind 100.000 Personen mehr als im normalen Betrieb.⁹⁴ Der Ausbau der U-Bahn und Überlandbahnen, wird bis heute noch nachhaltig genutzt.

7.3.2 Ökonomische Auswirkungen

Bereits bei der Bewerbung für die Olympischen Spiele, ist dem Organisationskomitee bewusst, das mit der Austragung der Spiele sehr hohe Kosten auf sie zu kommen werden. Es werden jedoch auch alle potentiellen Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft definiert. Auch in London gab es direkte und indirekte Auswirkungen. Die direkten Auswirkungen betreffen im aufgeführten Beispiel das Londoner Organisations Komitee, das Internationale Olympische Komitee und die Hauptsponsoren.

⁹⁰ Vgl. Der Stern, www.stern.de, [Zugriff 13.05.2017]

⁹¹ Vgl. Paradigma, www.blog.paradigma.de, [Zugriff 23.05.2017]

⁹² Vgl. BBC, www.bbc.com, [Zugriff 23.05.2017]

⁹³ Vgl. Transportbusiness, www.transportbusiness.net, [Zugriff 23.05.2017]

⁹⁴ Vgl. Metro UK, www.metro.co.uk, [Zugriff 23.05.2017]

Insgesamt wurde für die Ausrichtung der Olympischen Sommerspiele 2012 in London, 20,1 Milliarden Pfund ausgegeben. Dies entspricht knapp der Hälfte der Investitionen welche 2008 in Peking verwendet wurden (44 Mrd. US\$), ist jedoch deutlich mehr als in Sydney (4 Mrd. US\$) und Athen (17 Mrd. US\$).⁹⁵ In der folgenden Grafik, wird dargestellt wie die Kosten für die Olympischen Spiele 2012 in London entstehen.

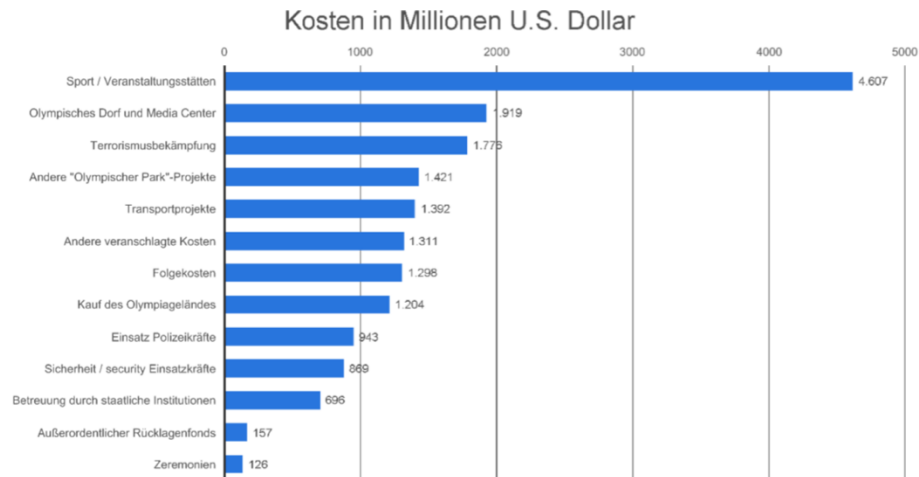


Abbildung 8: Kosten Grafik der Olympischen Sommerspiele 2012⁹⁶

Die Investitionen werden in erster Linie vom Staat des Austragungsortes durchgeführt. Man erhofft diese durch bestimmte direkte Einnahmen wieder auszugleichen. Hier spielen der Verkauf von Eintrittskarten, Merchandise Artikel und den Übertragungsrechten eine wichtige Rolle. Den Verkauf der Eintrittskarten und den Merchandise Artikeln, kontrolliert das Organisationskomitee ganz alleine. Die Übertragungsrechte werden durch das Internationale Olympische Komitee verkauft. Dies stellt dann den Erlös und die Sponsorengelder dem Organisationskomitee zur Verfügung. Die Einnahmen der Olympischen Spiele 2012 wurden durch das IOC und dem LOCOG generiert und lassen sich wie folgt aufteilen:

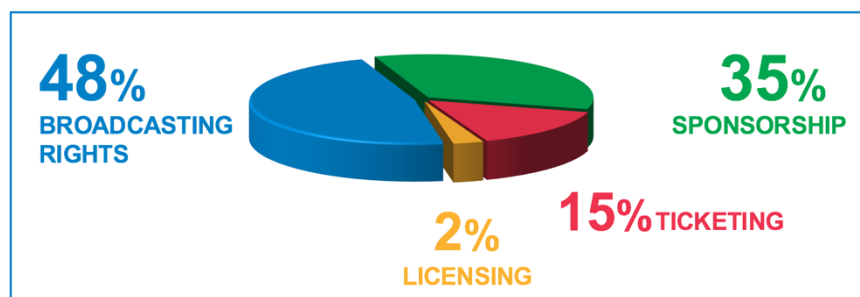


Abbildung 9: Aufteilung der generierten Gelder des IOC⁹⁷

⁹⁵ Vgl. Spektrum Scilogs, www.scilogs.spektrum.de, [Zugriff 23.05.2017]

⁹⁶ Vgl. Statista, www.statista.de, [Zugriff 24.05.2017]

⁹⁷ Vgl. IOC Television & Marketing Services, 2017, Unternehmenspräsentation [Stand 05.02.2017]

Alleine durch den Verkauf von Merchandise Artikeln, erwirtschaftete man 5,9 Milliarden Pfund.⁹⁸ Durch Top Sponsoren konnte man insgesamt 950 Millionen US-Dollar einnehmen.⁹⁹ Ziel der Regierung war es, ein Zuwachs von 11 Millionen Pfund in Industrie und Handel nach den Spielen zu erwirtschaften. Dies sollte in einer Zeitperiode von vier Jahren erfolgen. Das Ziel von 11 Millionen Pfund wurde bereits nach zwei Jahren erwirtschaftet.¹⁰⁰

Die indirekten Auswirkungen einer solchen Großveranstaltung, betrifft vor allem die Bevölkerung. Es kann hier zu starken Unstimmigkeiten zwischen dem Staat und der Bevölkerung kommen, denn schließlich zahlen die Bewohner die Steuern mit denen solch ein Projekt finanziert wird. In London jedoch waren viele positiv über die Austragung der Spiele gestimmt. Eine Umfrage des „Guardian“ ergab, dass 55 Prozent der Befragten, die Olympischen Spiele 2012 als gut und eine Art Ablenkung fanden. Lediglich nur 35 Prozent waren von der Austragung nicht begeistert und erwähnten die enormen Kosten.¹⁰¹

Dass eine Großsportveranstaltung auch eine Möglichkeit für neue Arbeitsplätze und die regionale Wirtschaft sein kann, zeigt auch dieses Beispiel. Insgesamt sind vor während und nach den Spielen, 31.000 Arbeitsplätze entstanden.¹⁰² Dies führte zu einer Entspannung auf dem Arbeitsmarkt. Während der Austragung einer solchen Großveranstaltung, kommen viele nationale und internationale Besucher in die Region. Dies können ansässige Unternehmen zu ihrem Vorteil nutzen und mit Preiserhöhungen für Dienstleistungen bzw. Unterkünften, einen größeren Umsatz erwirtschaften. 2012 waren zur Zeit der Olympischen Spiele die Hotels in London zu 84 Prozent ausgebucht. Dies war zwei Prozent mehr als im Vorjahr. Restaurants und Nachtclubs profitierten ebenfalls von den Spielen. Sie konnten eine Steigerung von 19,4 (Restaurants) und 24 (Nachtclubs) Prozent verbuchen.¹⁰³ Unternehmen welche bei der Planung, dem Bau und der Austragung der Olympischen Spiele in London dabei waren, profitierten nachhaltig davon. „60 Aufträge wurden an sie für die Winterspiele in Sotschi und die Fußball-WM 2018 in Russland vergeben, dazu kommen Aufträge im Wert von 120 Millionen Pfund für die Fußball-WM 2014 in Brasilien und die

⁹⁸ Vgl. Deutscher Olympischer Sportbund, www.dosb.de, [Zugriff 24.05.2017]

⁹⁹ Vgl. Statista, www.statista.com, [Zugriff 23.05.2017]

¹⁰⁰ Vgl. Deutscher Olympischer Sportbund, www.dosb.de, [Zugriff 24.05.2017]

¹⁰¹ Vgl. Der Tagesspiegel, www.tagesspiegel.de, [Zugriff 17.05.2017]

¹⁰² Vgl. Deutscher Olympischer Sportbund, www.dosb.de, [Zugriff 24.05.2017]

¹⁰³ Vgl. Der Tagesspiegel, www.tagesspiegel.de, [Zugriff 17.05.2017]

Olympischen Spiele 2016 in Rio.“¹⁰⁴ Neben den Sportstätten, war auch die Errichtung des Shopping Centers „Westfield“ ein großes Bauprojekt. Insgesamt investierte man hierfür 1,7 Milliarden Pfund. Insgesamt stehen hier 275.000 Quadratmeter für Geschäfte und Büros zur Verfügung.¹⁰⁵ Die Zahl der Touristen wuchs 2013 um sechs Prozent auf 33 Millionen.¹⁰⁶ Dies sind 1,9 Millionen Besucher mehr als im Vorjahr.

Trotz all der neuen Arbeitsplätze, lag die Rate der Arbeitslosigkeit immer noch bei 7,98 Prozent.¹⁰⁷ Dies zeigt, dass man zwar etwas gegen diese Problematik getan hat, jedoch es nicht ganz bekämpfen werden konnte. Durch die Modernisierung des Stadtviertels East End, sind die Lebenshaltungskosten deutlich gestiegen. Gerade die Mietpreise der neuen Wohnungen (ehemaligen Zimmer der Athleten), sind deutlich höher. Auch die Preissteigerung für Dienstleistungen etc. lassen die Lebenshaltungskosten nach oben steigen. Anwohner die bis dato noch immer Arbeitslos sind bzw. einen nicht gut bezahlten Job besitzen, können sich diese Preissteigerung leisten. Normalerweise besuchen im August bis zu eineinhalb Millionen Touristen London. Während der Olympischen Spiele 2012, ist gerade mal die Hälfte gekommen. Zurückgeführt wird dies, auf das erwartete logistische Problem im Verkehr und der Überbuchung der Hotels.¹⁰⁸

7.3.3 Soziale Auswirkungen

Eine soziale Auswirkung auf die Bevölkerung, hatten die Olympische Sommer Spiele 2012 in London definitiv. Es war für das Land und die Bevölkerung weit mehr als nur eine Sportveranstaltung. Man konnte der ganzen Welt die Kultur und Bräuche des Landes zeigen. Dies setzte das Organisationskomitee auch gleich in der Eröffnungsfeier um. Man präsentierte hier die Geschichte, die Bräuche und den britischen Humor den Zuschauern auf der ganzen Welt. Insgesamt erfüllte es viele der britischen Bevölkerung mit stolz, die Olympischen Spiele im eigenen Land auszutragen.¹⁰⁹ Laut des Tagesspiegels: „sieht sich Großbritannien plötzlich als harmonisches, multiethnisches Land, das Innovativ, Kreativität, Risikobereitschaft, Kultur,

¹⁰⁴ Deutscher Olympischer Sportbund, www.dosb.de, [Zugriff 23.05.2017]

¹⁰⁵ Vgl. Spektrum Scilogs, www.scilogs.spektrum.de, [Zugriff 23.05.2017]

¹⁰⁶ Vgl. Deutscher Olympischer Sportbund, www.dosb.de, [Zugriff 24.05.2017]

¹⁰⁷ Vgl. Statista, www.statista.com, [Zugriff 24.05.2017]

¹⁰⁸ Vgl. Vox Europ, www.voxeurop.eu, [Zugriff 24.05.2017]

¹⁰⁹ Vgl. Der Tagesspiegel, www.tagesspiegel.de, [Zugriff 27.05.2017]

Geschichte, landschaftliche Schönheit, Musik und natürlich Sport an der Spitze steht.“¹¹⁰

Der alte industrielle Stadtteil Stratford, wurde für die Veranstaltung renoviert und modernisiert. Neben den Unterkünften für die Athleten, entstand hier auch ein großer Park. Nach Beendigung der Olympischen Spiele, soll das Olympische Dorf zu einem Wohnkomplex mit 2.800 Wohnungen umgestaltet werden. Auch das Pressezentrum wird zu einem Bürogebäude umgebaut. Sportstätten die nicht temporär aufgebaut waren, werden zu öffentlichen Einrichtungen umfunktioniert. Ein Beispiel hier für ist die Schwimmhalle, welche nun ein öffentliches Schwimmbad ist.¹¹¹

Neben den Investitionen für Bauten, wurde auch viel in die Bildung investiert. Gerade in dem neuen Stadtteil, war man darauf fokussiert, eine besser Bildungsmöglichkeit zu schaffen. Des Weiteren wurde ein neuer Campus für die University of East London gebaut und 2013 eröffnet.¹¹² Ein großes Ziel der Organisatoren war es, Millionen junge Menschen zum Sport zu motivieren. Eine Umfrage von YouGov ergab jedoch, dass gerade mal 7 Prozent von 2000 befragten durch die Spiele motiviert wurden.¹¹³

Sport verbindet Menschen, egal welche ethnischen Herkunft oder Hautfarbe sie haben. Sport kann zur Integration einen wichtigen Teil beisteuern. Gerade bei internationalen Großveranstaltungen, kommen Besucher aus der ganzen Welt. Dies bietet dem Austragungsort die Möglichkeit, ihre Weltoffenheit zu präsentieren. Die Auswirkungen zeigten sich auch in London. „68 Prozent glauben laut einer Umfrage, dass das moderne Großbritannien als Land „vieler Kulturen“ stärker ist. 79 Prozent der Londoner unterstützen Multikulturalismus.“¹¹⁴

Aufgrund der hohen Investitionskosten und den Eingriffen in die Umwelt, kann es bei den Bürgern und dem Staat zu Unruhen kommen. „Mit staatlichen Mitteln finanzierte Großvorhaben stehen unter strenger Beobachtung der Öffentlichkeit und haben unzählige Schnittstellen mit anderen staatlichen Vorhabensträgern und privaten Interessen.“¹¹⁵ Um dies zu verhindern,

¹¹⁰ Der Tagesspiegel, www.tagesspiegel.de, [Zugriff 27.05.2017]

¹¹¹ Vgl. Der Tagesspiegel, www.tagesspiegel.de, [Zugriff 27.05.2017]

¹¹² Vgl. Newham Recorder, www.newhamrecorder.co.uk, [Zugriff 27.05.2017]

¹¹³ Vgl. The Guardian, www.theguardian.com, [Zugriff 27.05.2017]

¹¹⁴ Der Tagesspiegel, www.tagesspiegel.de, [Zugriff 27.05.2017]

¹¹⁵ Grewe, 2012, 43

versuchte das Organisationskomitee von Beginn an Transparenz zu schaffen. Sie spannten Bürger mit in die Planung und Umsetzung des gesamten Projektes ein.

7.4 Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Olympischen Spiele 2012 ein gutes Beispiel für die Nachhaltigkeit bei Sportgroßveranstaltungen ist. Der Staat, das Organisationskomitee und das IOC, versuchten die Versprechungen der „Grünen Spiele“ so gut wie möglich umzusetzen. Gerade beim Bau der Sportstätten, waren die Vorgehensweisen zukunftsweisend und größten Teils nachhaltig. Vor allem die Verwendung von temporären Bauten und die Möglichkeit diese in anderen Teilen dieser Welt wiederaufzubauen, zeigt sich als gute Lösung.

Das Renovierungsprojekt des Stadtteils Stratford, war und ist bis heute ein voller Erfolg. Zwar sind die Mietpreise im Vergleich zu denen davor deutlich höher, es gibt jedoch nun viel mehr Möglichkeiten. Auch die Verbesserung des Personennahverkehrs ist ein großer Pluspunkt. Die Schaffung der neuen Arbeitsplätze zur Zeit der Spiele, wirkt ebenfalls nach. Noch heute sind wie bereits erwähnt, viele Arbeitsplätze im Bereich des Olympia Parks besetzt. Die Bürger Londons waren positiv über die Transparenz des Organisationskomitee überrascht. Die Idee die Bürger mit in den Planungs- und Durchführungsprozess einzuspannen, erwies sich als hervorragend.

Neben den recycelten Baumaterialien, war auch die Verwendung von Produkten aus recycelten Materialien wie die Bekleidung der Betreuer, ein großer Schritt in Richtung Nachhaltiges Denken. Man versuchte durch die Veranstaltung die Besucher zu einem umweltbewussten Denken zu leiten. Hier kann jedoch noch mehr dran gearbeitet werden.

Ein paar Punkte waren noch nicht ganz ausgereift bzw. klappten nicht so wie die Organisatoren sich das vorgestellt hatten. Das Thema erneuerbare Energie wurde deutlich verfehlt und sollte in Zukunft definitiv einen größeren Stellenwert bekommen. Ökonomische Folgen für die Bewohner wie Mietpreissteigerung, sollte man versuchen zu verhindern.

8 Handlungsempfehlung

Die Zukunft bringt so einige Probleme mit sich. Natürliche Rohstoffe wie Bode, Wasser oder Holz, werden immer weniger. Umso wichtiger, ist es ein nachhaltiges Denken bei den Menschen zu festigen. Auf Großveranstaltungen mag und kann man Heut zu Tage nicht mehr verzichten, da sie mittlerweile ein großes, eigenes Geschäft geworden sind. Unternehmen stecken viel Geld in diese Veranstaltungen rein, weil sie eine große Werbepattform darstellen. Gerade Sportgroßveranstaltungen sind hier sehr beliebt. Aufgrund der Tatsache, dass diese Veranstaltungen immer größer werden, ist es umso wichtiger hier darauf zu achten, dass man die Umwelt und das soziale Leben der Menschen so wenig wie möglich schädigt. Im folgenden Abschnitt, werden Handlungsmöglichkeiten für die zukünftigen Olympischen Spiele vorgestellt.

8.1 Handlungsempfehlung in Bezug auf die Wahl des Ausrichterlandes

Immer wieder ist der Austragungsort der Olympischen Spiele ein Diskussionspunkt. Oftmals ist es fraglich, in Ländern wie Brasilien eine solche Großveranstaltung auszutragen, da es definitiv andere Baustellen in diesem Land gibt. Zum einen kann man es als Chance und Renovierungsprojekt für das Land sehen, zum anderen muss man jedoch auch schauen, wie das Land/ die Stadt die neu gebauten Gebäude etc. weiter nutzt. Hier empfiehlt es sich deshalb, im Voraus eine Chancen- und Risiken- Vergleich durch zu führen um sicherzugehen, dass das Land keine wirtschaftlichen Schäden davonträgt. Länder mit einer gut funktionierenden Wirtschaft und auch den Möglichkeiten die Gebäude nachhaltig zu nutzen, eignen sich besser für die Austragung von Großsportveranstaltungen.

8.2 Handlungsempfehlung in Bezug auf die Baumaßnahmen

Die Baumaßnahmen für London 2012 waren schon sehr innovativ. Es wurden viele recycelte Materialien in den Sportstätten verbaut. Die Verwendung von temporären Bauten ist eine umweltfreundliche und preiswerte Lösung gewesen. Dies empfiehlt sich auch für die Zukunft für Sportstätten bei denen die Nachfrage im Austragungsland nicht so hoch ist. Des Weiteren sollten nur lokale Baustoffe verwendet werden. Dies trägt zum einen zur Förderung der

regionalen Wirtschaft bei, zum anderen schon es auf Grund der kurzen Anfahrtswege die Umwelt. Die Materialien für den Bau der Gebäude ist die eine Sache, die andere und genauso wichtige ist die Verwendung der Baugeräte. Sämtliche LKWs und Bagger, werden mit einem Dieselmotor angetrieben. Diese erzeugen viele Abgase und schädigen somit die Umwelt. Immer mehr Hersteller fokussieren sich nun auf die Herstellung abgasfreier Maschinen. Ein Beispiel für einen innovativen umweltfreundlichen Radlader liefert die Firma Wacker Neuson. Hier bei handelt es sich um einen Bagger, welcher mit Hilfe zweier Elektromotoren angetrieben wird. Dieser ist voll funktionstüchtig und kann mit Diesel betriebenen Maschinen mithalten.¹¹⁶ Durch die Verwendung der elektrisch betriebenen Baufahrzeuge, kann der Abgassaustöß bei den Bauarbeiten deutlich reduziert werde. Des Weiteren kann ein Hersteller die Großsportveranstaltung als Werbeplattform für ihre innovativen Produkte verwenden.

8.3 Handlungsempfehlung im Bezug auf die Energieversorgung des Olympischen Parks

Das Olympische Dorf benötigt eine große Menge an Energie. Um hier möglichst nachhaltig zu agieren, empfiehlt es sich auf erneuerbare, nachhaltige Energie zurückzugreifen. „Erneuerbare Energie ist Energie aus nachhaltigen Quellen wie Wasserkraft, Sonnenenergie, Biomasse und Erdwärme. Im Gegensatz zu den fossilen Energieträgern Erdöl, Erdgas, Stein- und Braunkohle sowie Uranerz verbrauchen sich diese Energiequellen nicht.“¹¹⁷ Bioenergie, Sonnenenergie, Windenergie und Wasserkraft könnten alle eingesetzt werden um genügend Strom und Wärme für die bauten zu liefern. Solarzellen auf den Dächern der Unterkünfte für die Athleten, Windräder im Olympische Park und Wassermühlen im Wildwasserkanal. Diese Methoden der Energiegewinnung wären sehr nachhaltig und Umweltfreundlich. Es ist jedoch zu erwähnen, dass der Bau dieser Energiequellen, sehr kostenintensiv ist.

¹¹⁶ Vgl. Der Bauunternehmer, www.der-bau-unternehmer.de, [Zugriff 27.05.2017]

¹¹⁷ Agentur für erneuerbare Energie, www.unendlich-viel-energie.de, [Zugriff 27.05.2017]

8.4 Handlungsempfehlung im Bezug auf die Unterkünfte im Olympischen Dorf

Der Ansatz die Unterkünfte der Athleten nach den Spielen zu Wohnungen umzubauen, ist schon ein gutes nachhaltiges Konzept und sollte bei den zukünftigen Spielen definitiv in Betracht gezogen werden. Jedoch könnte man auch hier noch innovativer agieren. Das Projekt „Cubity“ der Universität TU Darmstadt, zeigt die Möglichkeiten eines innovativen und energieeffizienten Wohnheims. Das Gebäude steht auf einem Schraubfundament. Die Fassade besteht aus Polycarbonat und Eckverglasung. Innen bestehen die Zimmer aus Brettschichtholz. Allgemein wurde hier darauf geachtet nur nachwachsende Baustoffe zu verwenden. Das komplette Gebäude ist mobil und kann temporär an einem Ort aufgebaut werden. Die Energie für Strom und Wärme des Gebäudes, wird durch die Solarplatten auf dem Dach bezogen. Das Weiteren wird eine Luft-Wasser-Wärmepumpe zur Beheizung der Räume verwendet. Für das warme Wasser, legte man ein Heizwasser-Wärmespeicher an.¹¹⁸ Bisher ist das Wohnheim nur 16 x 16 Meter groß und es haben nur 12 Personen platz. Dennoch ist es ein innovatives, umweltfreundliches und energieeffizientes Beispiel für eine Unterkunft. Die Tatsache, dass es temporär aufgebaut werden kann, macht das Konzept für die aufkommenden Olympischen Spiele interessant. Es könnten mehrere Gebäude dieser Art als Unterkunft für die Athleten werden.

8.5 Handlungsempfehlung im Bezug auf die Investitionen

Die Investitionen für die Austragung der Olympischen Spiele sind sehr hoch und wird meist durch das Austragungsland getätigt. Dies sorgt oft für Kritik, gerade in entwicklungsschwächeren Ländern wie Brasilien. Um hier Konflikte zu vermeiden, könnte man auf ein neues Konzept zurückgreifen. Man könnte großen Investoren die Möglichkeit bieten, Anteile des Olympia Parks zu kaufen. Diese haben dann nach den Spielen die Möglichkeit den ersteigerten Bereich für ihre eigenen Interessen zu verwenden. Somit wäre auch eine nachhaltige Nutzung der Bauten bzw. Flächen garantiert.

¹¹⁸ Vgl. Wohnen in der Mitte, www.wohnen-in-der-mitte.de, [Zugriff 27.05.2017]

8.6 Handlungsempfehlung im Bezug auf die Infrastruktur

Die Infrastruktur jeder Stadt ist von großer Bedeutung. Gerade bei Großveranstaltungen kann es zu Behinderungen im Straßenverkehr und Überlastung des öffentlichen Personenverkehrs kommen. Die Mobilität in Städten ist lebenswichtig und erforderlich für eine gute Wirtschaft. Dennoch ist das Thema sehr Zwiegestalten. In Schwellen- und Entwicklungsländern ist es ein wichtiger Punkt in der Armutsbekämpfung. Eine gute Infrastruktur zwischen den einzelnen Dörfern in die Stadt, kann zu einer besseren wirtschaftlicheren Lage führen. In Großstädten hingegen kommt es immer wieder zum Verkehrskollaps und der Ausstoß der Treibhausgasen schädigt die Umwelt.¹¹⁹ Bei einer Sportgroßveranstaltung wie den Olympischen Spielen, besuchen mehrere Hunderttausend Personen am Tag die Sportstätten. Um hier ein Verkehrschaos zu verhindern, ist die Planung und Veränderung der Infrastruktur ein großer Punkt bei den Veranstaltern. Der Fokus liegt hier auf weniger CO₂-Ausstoß und der Verbesserung des öffentlichen Personenverkehrs. In der Zukunft sollte dies auch beibehalten werden. Der Ausbau von U- und S-Bahnen und des Busnetzes, hat nach Beendigung der Veranstaltung auch noch ein Nutzen für die Bevölkerung. E-Mobilität ist gerade im Bereich der Automobilindustrie ein aufstrebendes Thema. Einige Autohersteller haben bereits Fahrzeuge mit Elektromotor auf dem Markt. Ein großer Schnitt in die Richtung der umweltfreundlichen Fortbewegung, könnte die Bereitstellung von Elektroautos des Autoherstellers Toyota sein. Da es sich bei Toyota um einen Top-Partner des Internationalen Olympische Komitees handelt, wären bei der Bereitstellung auch weniger Kosten.

8.7 Handlungsempfehlung im Bezug auf die Verwendung von recycelten Materialien

Die Verwendung von recycelten Materialien wurde bei den Olympischen Spielen in London schon gut beachtet. Dennoch gibt es in diesem Bereich auch noch Empfehlungen für die Zukunft. Die damals verwendeten Jacken aus recycelten Plastikflaschen waren ein guter Ansatz. Der Sportartikelhersteller Adidas, verfolgt aktuell stark dieses Thema. Das

¹¹⁹ Vgl. Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, www.giz.de, [Zugriff 27.05.2017]

Unternehmen produziert und verkauft mittlerweile Schuhe, Jacken und T-shirts, welche aus recycelten Plastikmüll hergestellt werden. Das Projekt Parley arbeitet mit Adidas zusammen und sammelt den Plastikmüll aus den Meeren dieser Welt ein.¹²⁰ Eine Kooperation zwischen dem IOC und Adidas, könnte zu einer komplett recycelten Ausstattung der Helfer bei den nächsten Olympischen Spielen führen.

Auch bei der Verwendung von Geschirr und Möbeln kann und sollte auf die Nachhaltigkeit geachtet werden. Immer mehr Unternehmen stellen Teller, Tassen und Besteck aus nachwachsenden Rohstoffen her. Sehr beliebt ist Zuckerrohr-Zellulose und Bio-Kunststoff. Nach Verwendung können die Teller problemlos wiederverwendet oder auf dem Komposthaufen entsorgt werden.¹²¹ Es sollte im Olympischen Dorf nur noch nachhaltiges Geschirr verwendet werden.

¹²⁰ Vgl. Adidas, www.adidas.de, [Zugriff 28.05.2017]

¹²¹ Vgl. Mitteldeutscher Rundfunk, www.mdr.de, [Zugriff 27.05.2017]

9 Abschließendes Fazit

Die Nachhaltigkeit der Olympischen Spiele – ein Thema was auch in der Zukunft noch oft besprochen wird. Die Beliebtheit der Olympischen Sommer und Winterspiele nimmt nicht ab. Die Ressourcen der Natur hingegen schon. Umso wichtiger ist es den Fokus auf das Thema zu legen. Nicht nur bei Großsportveranstaltungen, sondern bei allen Großveranstaltungen sollte man aus der Vergangenheit lernen.

Die Olympischen Sommer Spiele 2012 sollten die nachhaltigsten Spiele bis dato sein. Die Recherchen des Verfassers haben die ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen der Spiele aufgezeigt. Wenn man sich nun die Fragen vom Beginn der Arbeit stellt: Was passiert nach den Spielen? Wie werden die Bauten verwendet? Was für Auswirkungen hat es auf die Natur und wie wird hierbei auf die Nachhaltigkeit geachtet?, sollte man zu jeder Frage eine Antwort finden.

Gerade im Bereich der Baumaßnahmen wurde einen Fortschritt gemacht. Dass die Olympischen Spiele eine Chance für eine Stadt ist sich zu präsentieren sollte jedem bekannt sein. Aber dass man durch die Olympischen Spiele ein altes, marodes Stadtviertel wieder modernisieren und neu aufbauen kann, wurde mit den Spielen in London perfekt gezeigt. Nach den Spielen wurde der Olympia park zu einer grünen Anlage und die Unterkünfte zu Wohnungen. Man setzte temporäre Bauten ein, welche kostengünstig ab- und wiederaufgebaut werden können. Diese Möglichkeit ist dem Verfasser dieser Arbeit zuvor nicht bekannt gewesen. Ein erheblicher Eingriff in die Natur sind die Bauarbeiten für die Sportstätten und Gebäude. Trotz vieler Bemühungen der Organisatoren, ist es bis Heute noch nicht zu einer guten und umweltschonenden Vorgehensweise gekommen.

Nachhaltig agieren die Organisatoren bereits. Sie versuchen bei jeden Olympischen Spielen zusammen mit Umweltschutzgruppen einen Plan zu entwickeln, um möglichst nachhaltige Spiele zu organisieren. In dem Kapitel Handlungsempfehlungen, führte der Verfasser einige Ideen und Varianten zur Verbesserung der aufkommenden Veranstaltungen auf. Diese sind seiner Meinung nach effektiv und Umwelt schonend.

Wie die Zukunft der Olympischen Spiele aussieht, kann nicht genau bestimmt werden. Sie werden weiterhin spektakuläre, spannende und unterhaltsame Spiele bleiben. In London hat man gesehen das sich das Internationale Olympische Komitee und die Organisationskomitees der Austragungsländer, mit dem Thema Nachhaltigkeit viel beschäftigen. Auch in Zukunft wird dies der Fall sein. Seit dem Jahre 2012 hat sich die Technik und Wirtschaft weiterentwickelt und es bestehen bereits weitere Möglichkeiten in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales, nachhaltig zu agieren.

Literaturverzeichnis

Bücher:

BÜCH, Martin-Peter/Maenning, Wolfgang/Schulke, Hans-Jürgen: *Regional und sport- ökonomische Aspekte von Sportgroßveranstaltungen*. 1. Auflage. Köln, 2002.

CACHAY, Klaus/THIEL, Ansgar: *Soziologie des Sports. Zur Ausdifferenzierung und Entwicklungsdynamik des Sports der modernen Gesellschaft*. Weinheim/Köln, 2000.

CARNAU, Peter: *Nachhaltigkeitsethik – Normativer Gestaltungsansatz für eine global zukunftsfähige Entwicklung in Theorie und Praxis*. München, 2011

CORSTEN, Hans: *Nachhaltigkeit – Unternehmerisches Handeln in globales Verantwortung*. 1. Auflage. Wiesbaden, 2012.

DEUTSCHER Bundestag: *Sportliche Großveranstaltungen als Wirtschaftsfaktor – Zur wirtschaftlichen Bedeutung der Olympischen Spiele 2012*. Berlin, 2014

DIGEL, Helmut: *Nachdenken über Olympia*. Tübingen, 2004

FRANKE, Marcus: *Städtische Bewerbungen um internationale Sportevents Akteure und Interaktionen aus politökonomischer Sicht*. Wiesbaden, 2012.

GANS, Paul/HORN, Michael/ZEMANN, Christian: *Sportgroßveranstaltungen – ökonomische, ökologische und soziale Wirkungen. Ein Bewertungsverfahren zur Entscheidungsvorbereitung und Erfolgskontrolle*. 1.Auflage. Bonn, 2003.

GREWE, Klaus: *Die Olympischen Spiele von London 2012 als strategisches Ziel der Stadterneuerung und Vorbild einer effizienten Bürgerbeteiligung*. London, 2012.

HEINEMANN, Klaus: *Einführung in die Ökonomie des Sports. Ein Handbuch*. Schorndorf, 1995.

HEINEMANN, Klaus: *Einführung in die Soziologie des Sports. Grundlagen für Studium, Ausbildung und Beruf*. 5.Auflage. Schorndorf, 2007.

- HORN, Michael/ZEMANN, Christian (2002): „Erfassung und Bewertung sozioökonomischer Wirkungen von Sportgroßveranstaltungen“ In: Freyer, Walter/Groß, Sven: *Tourismus und Sport-Events*. Dresden, 131-152.
- International Olympic Committee: *Olympic Charta*. Lausanne, 2016
- Neuburg, Hans-Joachim/Wilken Thomas (2010): „Nachhaltige Sportgroßveranstaltungen“. In DOSB Deutscher Olympischer Sportbund (Hrsg.): *Nachhaltige Sportgroßveranstaltungen. Dokumentation des 18. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports*. Bodenheim/Rhein, (2010: 5-8).
- PAYNE, Michael: *Olympische Spiele – mehr als nur eine Marke*. In: Preuß, Holger/Huber, Frank/Schunk, Holger/Könecke, Thomas: *Marken und Sport – Aktuelle Aspekte der Markenführung im Sport und mit Sport*. Wiesbaden 2014
- PREUß, Holger (2010): „Ökonomische Effekte von Sportgroßveranstaltungen am Beispiel der Olympischen Winterspiele 2018“. In: DOSB Deutscher Olympischer Sportbund (Hrsg.): *Nachhaltige Sportgroßveranstaltungen. Dokumentation des 18. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports*. Bodenheim/Rhein, (2010 7-27).
- PUFÉ, Iris: *Nachhaltigkeit*. 1.Auflage. München, 2012
- SCHEMEL, Hans-Joachim/ERBGUTH, Wilfried: *Handbuch Sport und Umwelt. Ziele, Analysen, Bewertungen, Lösungsansätze, Rechtsfragen*. 3., vollständig überarbeitete und wesentlich erweiterte Auflage. Aachen, 2000.
- Schmied, Martin (2010): „Umweltverträglichkeit von Sportgroßveranstaltungen“. In: DOSB – Deutscher Olympischer Sportbund (Hrsg.): *Nachhaltige Sportgroßveranstaltungen. Dokumentation des 18. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports*. Bodenheim/Rhein, (2010 9-16).
- SMOLLICH, Thomas: *Der Konflikt Sportanlagen und Umweltschutz. Lösungswege nach dem Bauplanungs- und Immissionsschutzrecht*. 1.Auflage. Baden-Baden, 1993.

THÖNI, Erich/Philippovich, Tassilo: *Sportökonomik. Sozioökonomische ex-post Evaluierung der Winteruniversiade Innsbruck/Seefeld 2005*. Hamburg, 2008.

ZEMANN, Christian: *Erfolgsfaktoren von Sportgroßveranstaltungen. Entwicklung eines Verfahrens zur Ex-ante-Analyse sportlicher Großereignisse*. Mannheim, 2005.

IOC Television & Marketing Services: Unternehmenspräsentation, 2017, Lausanne.

Internetquellen:

Sprücheportal: „Olympiazitate“. URL:
<http://www.spruecheportal.de/olympiazitate.php>, [Zugriff 29.05.2017]

Planet Wissen: „Geschichte der Olympischen Spiele“. URL:
http://www.planetwissen.de/gesellschaft/sport/geschichte_der_olympischen_spiele/, [Zugriff 24.03.2017]

Lexas Länderservice: „Die Olympische Flagge“.URL:
<http://www.laenderservice.de/flaggen/organisationen/olympiaflagge.aspx>,
[Zugriff 23.03.2017]

Lexikon der Nachhaltigkeit: „Nachhaltigkeit Definition“. URL:
https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/definitionen_1382.htm, [Zugriff
28.04.2017]

Deutscher Olympischer Sportbund: „London 2012 – Everyones Games“. URL:
[http://www.dosb.de/fr/olympia/olympische-
news/detail/news/london_2012_everyones_games/](http://www.dosb.de/fr/olympia/olympische-news/detail/news/london_2012_everyones_games/), [Zugriff 28.04.2017]

Newham Recorder: „Building underway for „unique“ campus in Stratford“. URL:
[http://www.newhamrecorder.co.uk/news/heritage/building-underway-
for-unique-campus-in-stratford-1-1154338](http://www.newhamrecorder.co.uk/news/heritage/building-underway-for-unique-campus-in-stratford-1-1154338), [Zugriff 27.05.2017]

Der Westen: „Tomorrowland 2016 – pulsierendes Märchenland aus Liebe und Beats“. URL:
[https://www.derwesten.de/kultur/musik/festivals/tomorrowland/tomorrowland-
2016-pulsierendes-maerchenland-aus-liebe-und-beats-id12037435.html](https://www.derwesten.de/kultur/musik/festivals/tomorrowland/tomorrowland-2016-pulsierendes-maerchenland-aus-liebe-und-beats-id12037435.html),
[Zugriff 24.05.2017]

ISO 20121: URL: <http://www.iso20121.org>, [Zugriff 24.03.201]

Bundeszentrale für politische Bildung: „Olympischen Sommerspiele in London“. URL: [http://www.bpb.de/politik/hintergrund-
aktuell/141599/olympische-sommerspiele-in-london-25-07-2012](http://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/141599/olympische-sommerspiele-in-london-25-07-2012), [Zugriff
19.05.2017]

Hannoversche Allgemeine: „Zahlen und Fakten zu Olympia“. URL:
[http://www.haz.de/Nachrichten/Sport/Themen/Olympia-
2012/Bildergalerien/Zahlen-und-Fakten-zu-Olympia-2012#p1](http://www.haz.de/Nachrichten/Sport/Themen/Olympia-2012/Bildergalerien/Zahlen-und-Fakten-zu-Olympia-2012#p1), [Zugriff
19.05.2017]

Tagesspiegel: „Was bleibt von Olympia?“. URL:
[http://www.tagesspiegel.de/sport/olympische-spiele-was-bleibt-von-london-
2012/6992004.html](http://www.tagesspiegel.de/sport/olympische-spiele-was-bleibt-von-london-2012/6992004.html), [Zugriff 17.05.2017]

Tagesspiegel: „Wie hat Olympia die Briten verändert?“. URL: <http://www.tagesspiegel.de/sport/olympische-spiele-wie-hat-olympia-die-briten-veraendert/6992004-2.html>, [Zugriff 17.05.2017]

BBC Sport: „Olympic bids“. URL: http://news.bbc.co.uk/sport2/hi/other_sports/3068323.stm, [Zugriff 17.03.2017]

Games Bids: „Paris Joins Hot and Heavy 2012 Summer Games Race“. URL: <https://gamesbids.com/eng/other-news/paris-joins-hot-and-heavy-2012-olympic-summer-games-race/>, [Zugriff 17.03.2017]

BBC Sport: „London Beats Paris to 2012 Games“. URL: http://news.bbc.co.uk/sport2/hi/front_page/4655555.stm, [Zugriff 17.03.2017]

Olympic.org: „Organsing Committee“. URL: <https://www.olympic.org/ioc-governance-organising-committees>, [Zugriff 18.05.2017]

Detail: „London 2012 – Olympia Stadion“. URL: <http://www.detail.de/artikel/london-2012-olympiastadion-9045/>, [Zugriff 25.04.2017]

Detail: „London 2012: Die Ökobilanz der Spiele“. URL: <http://www.detail.de/artikel/london-2012-die-oekobilanz-der-spiele-83/>, [Zugriff 20.04.2017]

Detail: „London 2012 – Ein Ansatz für nachhaltige Spiele?“. URL: <http://www.detail.de/artikel/london-2012-ein-ansatz-fuer-nachhaltigere-spiele-9132/>, [Zugriff 20.04.2017]

WWF: „London 2012 – grüner, sauberer, sanfter?“. URL: <http://www.wwf.de/themen-projekte/nachhaltigkeit-der-olympischen-spiele-2012-in-london/>, [Zugriff 20.05.2017]

Bau Netz Wissen: „Breeam: Britisches Nachhaltigkeitszertifikat“. URL: <https://www.baunetzwissen.de/nachhaltig-bauen/fachwissen/nachweise-zertifikate/breeam-britisches-nachhaltigkeitszertifikat-668527>, [Zugriff 20.05.2017]

Utopia: „London 2012: Ökolympia“. URL: <https://utopia.de/0/magazin/olympia-london-2012-oekolympia-wie-nachhaltig-sind-die-gruensten-spiele-aller-zeiten>, [Zugriff 23.05.2017]

Stern: „So Grün nie zuvor“. URL: <http://www.stern.de/sport/olympia/olympia-2012/oeko-zeugnis-fuer-olympia-2012-so-gruen-wie-nie-zuvor-3963280.html>, [Zugriff 13.05.2017]

Telegraph: „London 2012 Olympics: How green are the most sustainable Olympics ever?“. URL: <http://www.telegraph.co.uk/news/earth/earthnews/9447915/London-2012-Olympics-How-green-are-the-most-sustainable-Olympics-ever.html>, [Zugriff 13.05.2017]

Blockheizkraftwerk: „Blockheizkraftwerk“. URL: <http://www.blockheizkraftwerk.org>, [Zugriff 23.05.2017]

Paradigma: „Nachhaltige Olympische Spiele 2012 – Was bleibt?“. URL: <https://blog.paradigma.de/nachhaltige-olympische-spiele-2012-was-bleibt/>, [Zugriff 23.05.2017]

BBC: „Extra trains planned for visitors to London 2012 venues“. URL: <http://www.bbc.com/news/uk-england-london-13534021>, [Zugriff 23.05.2017]

Transportbusiness.net: „Uk´s biggest park-and-ride scheme at 2012 Olympics“. URL: <http://www.transportbusiness.net/news/29092011/uks-biggest-park-and-ride-scheme-2012-olympics>, [Zugriff 23.05.2017]

Metro UK: „Olympics transport plans unveiled“. URL: <http://metro.co.uk/2006/10/30/olympics-transport-plans-unveiled-323347/>, [Zugriff 23.05.2017]

Scilogs Spektrum: „London 2012 – Was von den Spielen übrig bleibt“. URL: <https://scilogs.spektrum.de/geo-log/london-2012-was-von-den-spielen-brigbleibt/>, [Zugriff 23.05.2017]

Deutscher Olympischer Sportbund: „London 2012 – ein sportlicher und wirtschaftlicher Erfolg“. URL: <http://www.dosb.de/en/olympia/olympische-news/detail/news/london-2012-ein-sportlicher-und-wirtschaftlicher-erfolg/>, [Zugriff 24.05.2017]

Deutscher Olympischer Sportbund: „London 2012 wirkt immer noch nach“. URL: <http://www.dosb.de/fr/olympia/olympische-news/detail/news/london-2012-wirkt-immer-noch-nach/>, [Zugriff 24.05.2017]

Statista: „Großbritannien: Arbeitslosenquote von 2007 bis 2017“. URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/17331/umfrage/arbeitslosenquot-e-in-grossbritannien/>, [Zugriff 24.05.2017]

Statista: „Budget der Olympischen Sommerspiele 2012 in London nach Kostenstellen“. URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/236445/umfrage/budget-der-sommerolympiade-2012-in-london/>, [Zugriff 24.05.2017]

VOX Europ: „Lohnt sich das?“. URL: <http://www.voxeurop.eu/de/content/article/2514891-lohnt-sich-das>, [Zugriff 24.05.2017]

Newham Recorder: „University of East London“. URL: <http://www.newhamrecorder.co.uk/news/education/university-of-east-london-opens-state-of-the-art-sports-science-laboratory-1-4905562>, [Zugriff 27.05.2017]

The Guardian: „Only 7% in the UK inspired to take up sport by Olympics, study finds“. URL: <https://www.theguardian.com/sport/2017/feb/24/uk-sport-olympics-participation-numbers-fall>, [Zugriff 27.05.2017]

Der Bauunternehmer: „Elektrische Baumaschinen auf dem Vormarsch“. URL: <http://www.der-bau-unternehmer.de/nachrichten/elektrische-baumaschinen-auf-dem-vormarsch.html>, [Zugriff 27.05.2017]

Agentur für erneuerbare Energie: „FAQ Erneuerbare Energie“. URL: <https://www.unendlich-viel-energie.de/themen/faq/faq-erneuerbare-energien-allgemein/faq-erneuerbare-energien-allgemein2>, [Zugriff 27.05.2017]

Wohnen in der Mitte: „Innovatives Wohnheim „Cubity“ für Studenten in Niederrad“. URL: <https://www.wohnen-in-der-mitte.de/mieten/unser-wohnungsbestand-auswahl/mietwohnungen-frankfurt/wohnen-niederrad/cubity-niederrad/>, [Zugriff 27.05.2017]

Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit: „Verkehr und Mobilität“. URL: <https://www.giz.de/fachexpertise/html/2067.html>, [Zugriff 27.05.2017]

Adidas: „Parley“. URL: <http://www.adidas.de/parley>, [Zugriff 27.05.2017]

Mitteldeutscher Rundfunk: „(Nur) Abwaschen ist besser“. URL: <http://www.mdr.de/nachrichten/ratgeber/hoererfrage-oekologisches-geschirr100.html>, [Zugriff 27.05.2017]

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Ort, Datum

Vorname Nachname